

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteilung täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Kasse für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 16 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Broschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Köthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Gefelligen und allen Denjenigen, die auf den Gefelligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst raten, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1895 schnellst bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der „Gefellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Die Expedition des Gefelligen.

Vertagt

Hat sich der Reichstag bis zum 8. Januar 1895, bis zum selben Tage, an welchem der preussische Landtag eröffnet werden soll.

Still und friedlich hatte gegen halb ein Uhr die Sitzung am Montag begonnen, der Saal war gähnend leer, die Tribünen spärlich besetzt und am Ministertisch plauderte Fürst Hohenhausen gemütlich mit den Großindustriellen Krupp und Stumm, während die anderen Vertreter der Regierung wie an den stillen Tagen Berichte durchlasen und Unterschriften vollzogen. Die Einleitung der Debatte über die Umsturz-Vorlage übernahm nicht der neue Minister des Innern, sondern der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Nieberding, ein Jurist, der im Parlament nicht anders zu sprechen versteht, wie wenn er etwa als Pandektenprofessor im Hörsaal einen Vortrag hielte. Nur selten auf Augenblicke erhob er die Stimme, wenn einer der Sozialdemokraten, die in dichten Gruppen ihn umdrängten, gar zu laute Zwischenbemerkungen machte; und daran war kein Mangel, fast zu jedem Satz ertönten aus den Rängen der äußersten Linken oft nicht sehr parlamentarische scharfe Glossen.

Endlich hatte Dr. Nieberding seine Mission erfüllt und Herr Singer erhielt das Wort, anscheinend um als erster Redner der durch das neue Gesetz am schwersten bedrohten Partei die Generaldiskussion zu eröffnen. Schon rüsteten sich die Stenographen zur Aufnahme einer langen Rede, schon wollten einzelne Reichsboten, die der Singerschen Rhetorik keinen Geschmack abgewinnen können, in die Erfrischungsräume eilen, da hielt ein lebhafter unruhiger Zwischenruf sie im Saale zurück. Was war geschehen? Warum blinzelten die so gutmüthigen Augen des Herrn v. Levetzow in hellem Born, warum warf der eine Schriftführer so wilden sein Protokollheft auf die Platte des Tisches? Die Sozialdemokratie wollte sich dafür rächen, daß trotz ihres Widerstrebens die Umsturzvorlage noch vor dem Feste beraten werden sollte und so griff sie zu dem naheliegendsten Mittel — sie ließ durch Herrn Singer den Zweifel an der Beschlußfähigkeit des Hauses ausprechen. Gemäß der Geschäftsordnung mußte nun sofort die Debatte unterbrochen werden, um festzustellen, ob im Hause die Hälfte aller Mitglieder anwesend sei. Mit erregter Stimme verkündete der Präsident, daß nur 158 Abgeordnete anwesend seien: die Sitzung mußte also abgebrochen werden, was diesmal gleichbedeutend mit einer Vertagung bis zur zweiten Woche des Januar war. Aber diesmal wünschte Herr v. Levetzow den enteilenden Reichsboten nicht wie sonst „vergünstigte Feiertage“, sondern er entließ sie mit der grollenden Mahnung, im neuen Jahr eifriger zur Stelle zu sein, damit sich nicht noch einmal ein solch unwürdiger und beschämender Vorfall ereignen könne!

Möge diese Mahnung von gutem Erfolge sein! Die meisten fehlenden Reichstagsmitglieder waren bereits am Sonnabend den heimathlichen Gefilden zugeeilt. Selbst von jenen Abgeordneten, die am Sonnabend für die Verathung der Umsturzvorlage am Montag gestimmt hatten, glänzten nicht wenige durch Abwesenheit. Es ist früher schon wiederholt die Frage erörtert worden, wie der geringen Betheiligung der Volksvertreter an den Reichstagsverhandlungen am besten abzuwehren sei. Dem Fehlen von Diäten wird doch wohl nicht die Hauptschuld zugemessen werden können. Wir hören, daß unter den Anregungen zur Abänderung der Geschäftsordnung sich auch eine solche befindet, säumige Abgeordnete, die ihre parlamentarischen Pflichten andauernd vernachlässigen, öffentlich vor dem Land zu rügen. In anderen Ländern, so in Frankreich, ist es auch möglich, einen Abgeordneten, der an so und so vielen Sitzungstagen unentschuldig fehlt, öffentlich zu „erinnern“, ja sogar ihn zur Niederlegung seines Mandats zu veranlassen. Der Vorschlag wäre wohl angebracht. Leute, die keine Zeit haben, wichtigen Reichstagsverhandlungen beizuwohnen, sollten nicht ihre Wähler in der selbstverständlichen Pflicht täuschen, am Platz zu sein, wo die wichtigsten vaterländischen Interessen auf dem Spiel stehen, sondern ihr Mandat gewissenhafteren und pflichttreueren Männern überlassen. Für andauernd leere Sitze wählt man doch keine Abgeordnete.

Vertagt ist auch, wie schon kurz erwähnt, die italienische Deputirtenkammer, freilich aus anderen Gründen, wie der deutsche Reichstag. Dort war keine Theilnahmlosigkeit der Abgeordneten zu spüren; heiß ist es hergegangen in den letzten Tagen im italienischen Parlament und die Aufregung der Volksvertreter hat sich dem ganzen italienischen Volke mitgetheilt. Giolitti hat Schriftstücke, welche sich auf den Banca-Romana-Prozess beziehen, auf den Tisch des Hauses niedergelegt und der Ministerpräsident Crispi hat mit Bewilligung des Königs die Kammer vertagt, vor welcher er sich wegen der in jenen Schriftstücken auch ihm zur Last gelegten „Unregelmäßigkeiten“ hätte verantworten sollen.

Unter dem Ministerium Giolitti sind, wie erinnerlich sein wird, eine Anzahl römischer Banken, in erster Reihe die „Banca Romana“ zu politischen wie persönlichen Zwecken der Minister ebenso wie der Abgeordneten im vollsten Sinne des Wortes ausgeplündert worden. Tanlongo, den Direktor der Banca Romana, machte Giolitti zum Senator, und kurze Zeit darauf brachte die Bank zusammen. Der Banca Romana-Prozess, der sich nun entwickelte, endete bekanntlich mit der Freisprechung aller Angeklagten aus Mangel an Beweisen, ein Urtheil, das dem öffentlichen Rechtsgedanke so unbegreiflich erschien, daß sich erst leise und dann immer lauter und offener das Gerücht verbreitete, dem Untersuchungsrichter seien wichtige Aktenstücke entzogen worden, die Polizei habe Papiere, welche sie bei Tanlongo mit Beschlag belegt hatte, zur „Durchsicht und Auswahl“ an den damals noch mächtigen Ministerpräsidenten Giolitti geschickt und dieser habe eine Anzahl derselben „ausgeschieden“.

Anfangs leugnete Giolitti, derartige Aktenstücke zu besitzen. Als man ihm aber drohte, änderte er seine Taktik und dann drohte er, den der Prozess inzwischen vom Ministerseßel gerissen hatte, seinerseits mit Enthüllungen aus den Akten, die nun plötzlich ans Tageslicht kamen.

Die von Giolitti der Deputirtenkammer vorgelegten Schriftstücke enthalten u. a. einen Kassenausweis der Banca Romana vom 31. Oktober 1890 mit den Eintragungen: Dem Bankdirektor für Crispi übergeben 50000 Lire ohne Wechsel; ein Wechsel Crispi für 10000 Lire mit dem Verfallstage des 15. Januar 1893; ein Wechsel Crispi für 25000 Lire mit dem Verfallstage des 3. Februar 1893; ein Wechsel Crispi für 20000 Lire ohne Verfallstag. Dem Bankdirektor für Frau Crispi 20000 Lire übergeben. Ein Packet enthält vertrauliche Bemerkungen des Untersuchungs-Kommissars Martuscelli an Giolitti. In diesem findet sich vorerst ein Verzeichniß von nicht eingeleisten Wechseln des Achille Landi, Hausverwalters bei Crispi, für 16000 Lire, und von Wechseln des Abgeordneten Chiara für 39404 Lire, alle vom Jahre 1889, welche laut übereinstimmender Mittheilung der Beamten der Banca Romana infolge einer besonders warmen Empfehlung Crispi's diskontirt wurden u. s. w. u. s. w.

Wie man sieht, richten sich Giolitti's Schriftstücke mit ihren belastenden Zeugnissen vorzugsweise gegen Crispi, den jetzigen leitenden Staatsmann Italiens. Und da giebt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder ist Crispi das Opfer eines raffiniert angelegten Schurkenreiches, der darauf abzielt, ihn um jeden Preis, wenn nicht anders durch boshafte Verleumdung, zu stürzen, oder die Behauptungen in den Dokumenten sind wahr und zeigen auch diesen hochbegabten, thatkräftigen und glücklichen Staatsmann, der auf dem besten Wege war, mit starker Hand sein Vaterland der Verwundung zuzuführen, angegriffen von der allgemeinen finanziellen Verderbtheit und Sittenlosigkeit, wie sie seit Jahren schon in Italien zu Hause war.

Jedenfalls war es ein kluger Schachzug Crispi's, den König zu einer Vertagung des Parlamentes zu bewegen. Er gewinnt dadurch Zeit, sich Entlastungsbeweise, die ihm, im Interesse Italiens wäre es zu wünschen, nicht fehlen werden, zu verschaffen. Die Opposition in der Kammer unter Rudini, Caballotti und Zanardelli hat gegen die Vertagung als einen Verfassungsbruch protestirt. Von einem solchen könnte doch aber erst die Rede sein, wenn die Kammer nach drei Monaten nicht wieder einberufen würde. Und selbst das könnte Crispi dadurch umgehen, daß er die Kammer auflöst und zu Neuwahlen schreitet.

Gegen Giolitti hat Crispi und dessen Gattin die Verleumdungsklage eingereicht; mit ihm haben noch 15 andere Personen geklagt, doch sind die meisten Klagen von gewiegten Juristen als rechtlich unbegründet bezeichnet worden. Giolitti hat Rom verlassen und ist über Turin und Wien nach Berlin gereist, wo er heute (Dienstag) von seiner dort verheiratheten Tochter erwartet wird, bei welcher er das Weihnachtsfest verleben will.

Berlin, 18. Dezember.

Der Kaiser empfängt am nächsten Mittwoch den russischen General Swetschina in besonderer Audienz, um die amtliche Mittheilung von der Thronbesteigung des Zaren Nikolaus entgegenzunehmen.

Der König von Sachsen wird sich am 20. Dezember über Berlin nach Königswusterhausen begeben, um daselbst auf Einladung des Kaisers an der Jagd theilzunehmen.

Das Centrum des Reichstags hat sich über seine Stellung zur „wirtschaftlichen Vereinigung“ (der Konservativen und Nationalliberalen angehörend) schlüssig ge-

macht und den Beitritt seiner Mitglieder von einer Aenderung der Satzungen abhängig gemacht.

Das Centrum hat zwei Anträge eingebracht, 1) daß die Mittel der Versicherungsanstalten in weiterem Umfange als bisher für das landwirthschaftliche Kreditbedürfnis und für die Erbauung von Arbeiterwohnungen und 2) daß auch die Mittel der Reichsbank dem landwirthschaftlichen Kreditbedürfnis zugänglich gemacht werden.

Die preussischen Wische sollen, wie das katholische Blatt „Der Westfale“ schreibt, auf ihrer letzten Konferenz in Jula eine Vorstellung an den Grafen Caprivi haben gelangen lassen für gesetzgeberische Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie.

In dem Entwurf des Besoldungs- und Pensions-etats der Reichsbankbeamten für das Jahr 1895 ist, wie bekannt, die Aushebung des für die anderen Zweige der Reichsverwaltung theils schon eingeführten, theils in der Einführung begriffenen Systems der Dienstaufschüßung auf die Reichsbankverwaltung vorgesehen. Einer erheblichen Anzahl älterer Reichsbankbeamten werden danach namhafte Gehaltsverbesserungen zu Theil werden.

Die ganze Manöverflotte ist Montag Nachmittag von ihrer zehntägigen Übungsfahrt in Kiel eingetroffen.

Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts wohnte am 15. Dezember auf dem Krupp'schen Schießplatz bei Meppen einem Versuchsschießen auf Niederstahl-Panzerplatten, welche von Krupp nach einem besonderen Verfahren hergestellt waren, bei. Die Ergebnisse waren außerordentlich günstig. Die nur 142 und 146 mm dicken Platten zeigten einen Widerstand gegen 21 cm Stahlgeschosse, welche denjenigen von 240 mm dicken Stahlplatten der bisher angewandten Herstellungsweise entsprach, und wiesen nach Belegung mit je 5 Schüssen aus 15 cm- und 21 cm-Kanonen nicht die mindesten Sprünge auf. Bei den Schüssen aus 15 cm-Kanonen wurden sogar Aufschlaggeschwindigkeiten angewandt, mit denen 270 mm bisherigen Stahls glatt durchschlagen wurden, während hier die Geschosse sitzen blieben.

Das kriegsgerichtliche Urtheil gegen die auf der Zitabelle zu Magdeburg untergebrachten Oberfeuerwerkschüler ist am Sonnabend gefällt worden. Die Verhandlungen bezogen sich bis in die zehnte Stunde aus. Die Feuerwerker befinden sich noch in der Zitabelle, da, wie es heißt, das Urtheil erst bestätigt werden muß. Alles, was über die Höhe der ergangenen Urtheilsprüche und die Zahl der Verurtheilten erzählt wird, beruht nur auf Hörensagen. So heißt es, daß Urtheile von acht Tagen Arrest bis zu neun Monaten Festungshaft ergangen seien. Wenn die freigesprochenen Feuerwerker entlassen werden, ist noch nicht bekannt.

Eine neue polnische Zeitung erscheint, wie der „Ob. Anz.“ erfährt, von Neujahr ab in Breslau auf Veranlassung und für die Sorge des Kardinal-Bischofs Dr. Koppen. Bei den Missionen in Preußen O. S. theilte dies in der Prebige ein Franziskanerpater mit. Man wird sich erinnern, daß es Kardinal-Bischof Dr. Kopp gewesen ist, der sich vor gar nicht langer Zeit dahin ausgesprochen hat, „er wolle den Geistlichen seiner Diözese die Lust sich in Politik zu mengen vertreiben“. Jetzt schreit der Herr Kardinal-Bischof seine Ansicht über die politische Thätigkeit des Klerus wieder geändert zu haben!

Die Sozialdemokraten Berlins haben trotz der Saalperre jetzt wieder einen großen Raum, die neuerbauten „Kellerschen Festäle“, zur Abhaltung politischer Versammlungen und Festlichkeiten. Die Eröffnungsfeier hielten Sonnabend Abend die Buchdrucker ab und am Sonntag Mittag wurde dort eine Aufführung zum Besten der ausgeperrten Brandarbeiter veranstaltet. Die erste große sozialdemokratische Volksversammlung wird am Mittwoch Abend tagen und der Abg. Singer selbst wird die neue Aera der durch die Saalperre unterbrochenen großen sozialdemokratischen Versammlungen mit einem Vortrage über die „Umsturzvorlage und die politische Situation“ einweihen.

Nur Preissteigerung des Spiritus fordert die Firma Julius Bachmann, Spiritfabrik in Hamburg, unter Berufung auf die kur- und neumärkische ritterthümliche Darlehnskasse und das Bankhaus Warshaw in Berlin, die Brenneisener in Deutschland auf, zur Aufbringung des nothwendigen Fonds von 750000 Mk. auf Grund des vom Vorstehenden des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland genehmigten Vertrages. Nach diesem Vertrage verpflichtet sich die Firma Julius Bachmann in Hamburg zum Bezuge von 10 Millionen Liter Spiritus in den Hauptproduktions-Monaten Januar, Februar, März, April und zur Zahlung der Preise für Locospiritus in Berlin für diese Zeit auf 35 Mk.; sie erhält nach Erfüllung dieser letzteren Verpflichtung 7500 Mk. per Prozenttag, während dem Brennereigewerbe eine tägliche Mehreinnahme von ca. 40000 Mk. zugeführt wird.

Dem Plan der Erbauung einer Schwebebahn in Berlin ist vom künftigen Polizeipräsidenten die Genehmigung versagt worden mit der Begründung, es gehe nicht an, eine Bahn zu konfessioniren, die in Folge ihrer Konstruktion nicht in eine organische Verbindung mit bestehenden oder zukünftigen anderen Bahnen gebracht werden könne. Dies gelte besonders in Bezug auf die Hauptstraßen. Für Nebenstraßen, bei denen angenommen werden kann, daß weder jetzt noch in Zukunft das Bedürfnis nach Anschluß an andere Bahnen eintreten wird, solle der Plan jedoch nicht von der Hand gewiesen werden.

In sämtlichen preussischen Sparkassen war am Ende des Berichtsjahres 1893/94 ein Gesamteinfahrgeld von 3750,23 Millionen Mark vorhanden. Von dieser Gesamtsumme entfielen auf Ostpreußen 63,58 Millionen oder 1,70 Hunderttheile, auf Westpreußen 60,10 Millionen oder 1,60 Hunderttheile, Pommern 171,03 (4,56), Posen 53,49 (1,43). Die Bedeutung der Sparkassen für den Kreditverkehr richtet sich aber nicht allein nach der Höhe der Einlagen, sondern nach der Höhe der zur zinsbaren Anlage verfügbaren Bestände, für welche auch noch die Reserve- und andere Nebensummen in Betracht kommen. Im ganzen Staate waren allein an Reserven und noch 264,50 Millionen Mark

dorhanden; die gesamten ausstehenden Anlagen der Sparkassen beliefen sich auf 3933,73 Millionen Mark, erreichten also fast den Betrag von vier Milliarden. Auf ländliche Hypotheken waren im Vorjahr 994,65 Millionen Mark Sparkassengelder gekommen, so daß der Zuwachs im Berichtsjahre 53,04 Millionen betrug. Seit dem Beginn des Rechnungsjahres 1886/87 bis Schluß des Rechnungsjahres 1892/93 war eine Zunahme eingetreten bei der ländlichen Grundverschuldung um 1093,05 Mill. Mark, bei den Sparkassenhypotheken um 343,34 Millionen Mark. Die Sparkassen haben mithin während dieser sieben Jahre für fast ein Drittel des Mehrbedarfs vom ländlichen Bodenkredit Deckung gewährt. Im übrigen schwankt die Bedeutung der Sparkassen für den landwirtschaftlichen Kredit in den einzelnen Gebieten außerordentlich. Während beispielsweise in Westfalen auf 1 Mark ländlichen Grundsteuer-Reinertrages 8,13 Mark ländliche Hypotheken der Sparkassen kamen, entfielen in Ostpreußen auf 1 Mark Grundsteuer-Reinertrag nur 0,37 Mark ländliche Hypotheken der Sparkassen. Obgleich der ländliche Grundsteuer-Reinertrag in Westfalen mit 26,88 Millionen und in Ostpreußen mit 24,74 Millionen Mark kaum differierte, konnten also in ersterer Provinz die Sparkassen mehr als zwanzig Mal so viel Geld auf ländlichen Grundbesitz ausleihen, als in letzterer.

— Zum Ankauf des Hauses des englischen Historikers Carlyle in Chelsea (einem Stadtteil von London) hat sich dort eine Kommission gebildet, um das Haus in ein Museum umzuwandeln. Der deutsche Kaiser hat Herrn Poultnery Wigelow, der Mitglied jener Kommission ist, telegraphisch für den genannten Zweck 100 Pfund (2000 Mk.) anweisen lassen. Carlyle hatte sich durch seine Schriften um Einführung deutschen Geisteslebens in England verdient gemacht.

— Aus Melbourne ist Berliner Geschäftsleuten die Nachricht zugegangen, daß die australische Colonie Victoria am 1. April 1893 neue Zölle von 10 bis 20 Prozent Werth auf eine Reihe, auch für Deutschland wichtiger, bisher zollfreier Produkte legen werde.

Frankreich. Im Kriegsministerium fand Sonntag Nachmittag eine Konferenz über die Verhandlungen im Prozeß Dreyfus statt. Nach lebhafter Erörterung wurde beschlossen, nur bei der Behandlung derjenigen Schriftstücke, welche die Landesverteidigung betreffen, die Öffentlichkeit auszuschließen.

Im Laufe der Beratung über den Etat der Ehren Legion tadelte Abg. Rouanet (Socialist) am Montag in der Deputiertenkammer, daß „gewisse Verurtheile“ in den Listen der Ehrenlegion weiter geführt werden, und bringt eine Erklärung ein, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die Bestimmungen über die Ehrenlegion zur Anwendung zu bringen. Diese Erklärung (die offenbar auf den „Fall Dreyfus“ gemünzt war) wurde von dem Justizminister bekämpft und von der Kammer mit nur 239 gegen 234 Stimmen abgelehnt.

Rußland. Ein erniedrigter Eisenbahn- und Dampfschiffstaxi für die Ausfuhr russischer Industrieartikel nach den Donauländern über Dössa ist festgesetzt worden; die ermäßigten Tarife sollen vornehmlich Zucker, Fayence, Glas- und Manufakturwaaren betreffen.

In Bulgarien ist das Ministerium Radoslawow, welches am 31. Mai von dem Fürsten Ferdinand mit der Leitung der Staatsgeschäfte betraut worden war, zurückgetreten. Der Präsident der Sobranie rief dem Fürsten die Bildung eines konservativen Kabinetts-Ministeriums oder die Wiederberufung Stoilows an.

China-Japan-Korea. Aus Shanghai wird gemeldet, die chinesische Regierung sei nunmehr entschlossen, amtlich und in feierlicher Weise von Japan den Frieden zu erbitten. Der Chef der Steuerverwaltung Detring wurde zum Spezialgesandten ernannt und mit der Leitung der Friedensunterhandlungen beauftragt; er begiebt sich in Kürze mit zahlreichem Gefolge nach Tokio und nimmt werthvolle Geschenke für den Mikado mit.

Die chinesische Garnison des Forts Taku ist unzufrieden und wird voraussichtlich desertiren, wenn das Fort von den Japanern angegriffen werden sollte.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 18. Dezember.

— In der unteren Weichsel geht jetzt so viel Brundeis, daß die Habermann'schen Dampfer die Fahrten zwischen Danzig und Pleschendorf einstellen mußten. Auf der unteren Regat ist der Fährbetrieb wegen des Grundeisens eingestellt. Bei Einlage hat sich das Eis bereits festgesetzt. Oberhalb der Stopfung herrscht schwächeres Eisstreben, da sich bei Halbstadt auch eine Stopfung gebildet hat. — Die Seetiefe von Memel und Pillau sind eisfrei; auf dem Pregel leichte Eisbildung, im Hafen von Königsberg Schlammeis. Die Dampfschiffahrt nach Königsberg ist noch unbehindert.

— Mehrere Gemeinden eines Kreises haben beschlossen, vom 1. April 1895 ab von denjenigen Einwohnern ihres Bezirks, welchen die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit geistigen Getränken neu erteilt worden, eine einmalige Abgabe als Schanksteuer zu erheben. Sodann haben mehrere Gemeinden desselben Kreises beschlossen, von dem angegebenen Zeitpunkt ab von denjenigen Einwohnern ihres Bezirks, welche einen Jagdschein gelöst haben, für das betreffende Jahr eine einmalige Abgabe als Jagdscheinsteuer zu erheben. Die Minister des Innern und der Finanzen haben diese Beschlüsse schon aus grundsätzlichen Bedenken als zur Genehmigung nicht geeignet erachtet.

— Von Sonntag bis heute wehte der Generalsuperintendent von Westpreußen Dr. Döblin in unserer Stadt, um den Religionunterricht in den hiesigen höheren Knabenschulen zu revidiren. Zu diesem Zwecke besuchte er am Montag das königliche Gymnasium und am Dienstag die Realschule. Am Montag fand Abends bei Ralmkow ein einfaches Abendessen statt, an dem die hiesige evangelische Geistlichkeit, Lehrer des Gymnasiums, der Realschule und der höheren Mädchenschule und Vertreter des Kirchenrathes und der Gemeindevertretung theilnahmen. Hier begrüßte Herr Direktor Dr. Anger den General-Superintendenten, indem er auf das Zusammenwirken der Mutter Kirche und der Tochter Schule hinwies. Herr Dr. Döblin dankte den Festtheilnehmern für das Interesse, das sie dem Gedeihen der hiesigen evangelischen Kirche entgegenbrachten, worauf Herr Pfarrer Ebel in humoristischer Rede den Wunsch aussprach, in der deutschen Stadt Brandenburg auch bald ein würdiges evangelisches Gotteshaus entstehen zu sehen. Das Festessen verlief in recht froher und heiterer Stimmung.

— In der gestrigen Vorstandssitzung der Schischengilde wurde beschlossen, den in der letzten Generalversammlung angeregten Maskenball nicht zu veranstalten, dagegen den Geburtstag des Kaisers durch ein am 27. Januar stattfindendes gemeinschaftliches Mittagessen der Mitglieder zu feiern, zu welchem auch Freunde und Gönner aus weiteren Kreisen der Bürgererschaft eingeladen werden sollen.

— Die erste Schlittenpartie in diesem Winter wurde heute Nachmittag von dem Offiziercorps des 35. Artillerieregiments unternommen. Dem aus etwa 20 Schlitten be-

stehenden Zuge fuhr ein großer vierspänniger Schlitten voraus, auf dem ein Theil des Trompetercorps untergebracht war.

— Der Arbeiter Gustav Heiser und seine Frau, die beschuldigt werden, vor einiger Zeit im Stadtwalde, wie f. Zt. berichtet, in Gemeinschaft mit noch einer dritten Person einen Raubanfall ausgeführt zu haben, sind heute in der W.ichen Herberge an der Weichsel verhaftet worden. Frau F. steht außerdem noch in dem Verdacht, am Sonnabend in der genannten Herberge einem Arbeiter 8 Mk. entwendet zu haben.

4. Panitz, 18. Dezember. Ein bemerkenswerther Fall von Vergiftung durch sogenanntes Fischgift wird gegenwärtig im hiesigen Stadlazareth behandelt. Der Betroffene, welcher einer hiesigen Kaufmannsfamilie angehört, war von Berlin nach Altitz gefahren, um dort eine Stellung anzutreten; kurz nach seinem Eintreffen erkrankte er an eigenthümlichen Störungen des Verdauungs- sowie auch partieller Beeinträchtigung des Nervensystems, die so heftig wurden, daß er seine Stellung aufgeben mußte und zu seinen Eltern hierher zurückkehrte. Nach wenigen Tagen bereits mußte er dem hiesigen Lazareth zugeführt werden, wo die Ärzte nach sorgfältigster Untersuchung obige Krankheitsursache feststellten. Der Patient liegt schwer krank darnieder. Die Erkrankung wird auf den Genuß von verdorbenen Aalen zurückgeführt.

Am Sonnabend Nachmittag trafen hier zwei Offiziere des Selbstartillerie-Regiments Nr. 35 aus Graubenz ein, welche trotz des Schneetreibens und der Glätte der Wege die ganze Strecke zu Pferde, und zwar in etwa 20 Stunden zurückgelegt hatten.

Der Erweiterungsplan der Kapelle am hiesigen St. Marien-Krankenhaus ist beendet. Die Einweihung wird am Donnerstag durch den Bischof Dr. Redner aus Pöplitz vollzogen werden.

Herr Hauptlehrer A. D. Wrische, der in weiten Kreisen bekannte verdienstvolle Forscher, beging heute seinen 80. Geburtstag. Der botanisch-zoologische Verein, zu dessen Vorstand Herr W. gehört, überreichte ihm ein reiches Blumen-Arrangement, der Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft, dessen korrespondirendes Mitglied Herr W. ist, gratulirte durch eine Deputation. Eine Deputation ehemaliger Schüler überreichte eine kunstvoll ausgeführte Adresse.

Heute Vormittag fand die Vereidigung der russischen Unterthanen mosaischer Konfession in der Mattenbunder Synagoge statt. Nachdem der russische Generalkonsul Baron Wrangel erschienen war, betrat Herr Rabbiner Dr. Werner die Kanzel und erteilte die Schwörenden, den Eid stets heilig zu halten und, so wie es das Judenthum gebietet, dem Vaterlande mit ganzem Herzen zu dienen, den von der Religion gelehrt Grundgedanken stets hochzuhalten, daß das Staatsgesetz Religionsgesetz ist. Hierauf vollzog der Rabbiner die Vereidigung. Nach einem Gebete für den deutschen und den russischen Kaiser, die beide jung an Jahren zu dem Throne der Väter berufen, und mit dem Wunsch, daß Religiosität, Vaterlandsliebe und Mithsamkeit in beiden Reichen die Herzen der Menschen erfüllen würden, schloß Herr Dr. Werner.

3. Aus der Culmer Stadtniederung, 17. Dezember. Von der Ober-Post-Direktion zu Danzig ist auf eine Petition der Bewohner der Gemeinde Schöndorf wegen Errichtung einer Postagentur daselbst der Bescheid eingegangen, daß vorläufig die Bitte nicht erfüllt werden könne; die Postverwaltung aber das Projekt nicht aus dem Auge verlieren werde. Da durch den gesteigerten Verkehr und durch die große Dampfmolkerei die Einrichtung einer Postagentur mit Telephonverbindung dringend nötig ist, haben sich die Interessenten entschlossen, eine Petition an den Staatssekretär des Reichspostamtes v. Stephan abzugeben. — Die Sammelbogen zur Zeichnung freiwilliger Beiträge zur Errichtung einer Ladestelle zu Grenz sind größtentheils zurückgelangt. Während Beförderer aus Gemeinden, welche von der Ladestelle weit entfernt liegen, also wenig dort verladen, im Interesse der guten Sache ansehnliche Beträge gezahlt haben, theilnahmen sich die Beförderer, die an der Ladestelle liegenden Drtschaften, welche dort viel Getreide, Obst, Zuckerrüben und Kartoffeln verladen, mit nur ganz geringen Beträgen.

4. Thorn, 17. Dezember. Heute wurde hier die Markt-Kandagelberhebung für die drei Jahre 1. April 1895 bis 31. März 1898 verachtet. Der bisherige Richter, welcher für die letzten Jahre nur 5035 Mk. jährlich gezahlt hat, hat sein Gebot heute auf 6650 Mk. erhöht. Er hofft, selbst bei dieser hohen Pacht auf seine Rechnung zu kommen, da er mit Bestimmtheit eine Zunahme der Wochenmarktzufuhren aus den polnischen Grenzbezirken in Folge des deutsch-russischen Handelsvertrages annimmt. In der That sind aus den russischen Grenzbezirken bei Leibisch und Gollub in früheren Jahren große Zufuhren an Lebensmitteln, wie Geflügel, Eier, Butter hierher zu Markte gebracht worden, falls diese Verhältnisse wieder eintreten, können wir mit Bestimmtheit auf eine Verbilligung der Lebensmittel rechnen. — Die Verhandlungen mit dem Justiziskus wegen Verlegung der Bureaus des Amtsgerichts aus dem Rathhause, die schon wiederholt abgebrochen waren, sind wieder aufgenommen worden. In der nächsten Sitzung werden sich die Stadtverordneten darüber schlüssig zu machen haben, ob sie dem Justiziskus zum Bau eines Amtsgerichtsbauwerkes Beiträge bewilligen wollen.

5. Remmick, 16. Dezember. In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins berichtete der Vorsitzende Herr Hauptmann Schall über das verfloßene Jahr; er erwähnte, daß die Anschaffung von 12 neuen Gewehren beschlossen, und daß von den Ministern des Krieges und des Innern dem Verein die Genehmigung zur Führung der Fahne erteilt sei. Die Einnahme betrug mit Einschluß eines Bestandes von 1229 Mk. 22 Pfg. 1847 Mk. 87 Pfg. Die Ausgabe 406 Mk. 12 Pfg. In den Vorstand wurden die Herren Schall als Vorsitzender, Kämmerer Lange als Stellvertreter, Gerichtsankstalt Drnowski als Schriftführer, Geschäftsführer Sloepke als Stellvertreter, Gerichtsassistent Friebe als Schatzmeister, Rentant Kraffunder, Gutsbesitzer Hoffmann und Fleischereimaster Bogacki als Beisitzer gewählt.

6. St. Gylan, 17. Dezember. Mit Rücksicht darauf, daß die hiesigen Hausbesitzer in den letzten Jahren infolge der vielen militärischen Übungen oft mehrere Wochen lang stark mit Einkuarterierung bedrückt wurden, hatten die Stadtverordneten vor längerer Zeit ein Disstatut angenommen, nach welchem auch die Mieter zu den Quartierleistungen für die bewohnte Nacht im Frieden herangezogen werden sollten. Der Magistrat verweigerte jedoch trotz wiederholter Unterhandlungen die Bestätigung des Beschlusses, und es wurde schließlich von den Stadtverordneten gedroht, gegen den Magistrat den Wechwerdeweg einzuschlagen. Nach längerem Sträuben hat nun auch endlich der Magistrat dem Statut seine Zustimmung erteilt, und dieses soll nunmehr nach Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß sofort in Kraft treten. Nach dem Statut werden zu den Quartierleistungen alle diejenigen Mieter herangezogen, welche zu der Kommunal-Einkommensteuer mit einem Einkommen von 420 Mk. und darüber veranlagt sind oder wenn sie königliche oder kommunalbeamte sind, für ihre Wohnung mehr als 120 Mark Miete zahlen.

7. Tilsch, 17. Dezember. Auch die dritte Aufführung des Gustav-Adolf-Spiels ging vor ausverkauftem Hause vor sich. Die Aufführungen haben die erfreuliche Einnahme von 1312 Mk. gebracht. Herrn Theaterdirektor Gottschied wurde am Schluß-Festabend ein silberner Gustav-Adolf-Becher überreicht, andere sehr verdienstvolle Mitwirkende erhielten ebenfalls schöne Andenken an dieses das evangelische Bewußtsein erhebende Festspiel.

8. Königsberg, 17. Dezember. Im Auftrage des Kaisers hat die hiesige Blumenhandlung von Jean Müller für den Sark des verstorbenen Regierungspräsidenten Steinmann-Gumbinnen ein prachtvolles Palmenarrangement angefertigt. Auf der breiten prächtigen Esplanade stehen in Goldrand die Worte: „Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. seinem langjährigen treuen Beamten.“

Der Ruhm unseres Marzians ist bis in den Ostkan gebrungen. Von dort her hat eine hiesige Konditorei den Auftrag zur Lieferung eines Marzipanbrotts von 50 Pfund erhalten, welches für den Papst bestimmt ist.

Ein Unfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, hat sich in der Nacht zu Sonnabend auf der Straße Lydt-Königsberg ereignet. Der Besitzer Jadded aus Schedlitz brachte einen fremdbeliebenen Herrn mit einem Einspanner nach Wogellen und war, auf der Rückfahrt begriffen, an den Bahnhofsübergang an Schedlitz gekommen, als er merkte, daß die Schranke geschlossen war. Er hielt vor der Schranke, aber das noch junge Pferd wurde unruhig und setzte hinüber. Hierauf sprang Jadded vom Wagen, um das Pferd am Hügel zu erfassen. In diesem Augenblick brauste der Nachtzug von Lydt heran, Jadded kam unter den Zug und es wurde ihm das linke Bein abgefahren. Jadded ist seinen schweren Verletzungen nach etwa einer Stunde erlegen.

9. Mohrungen, 14. Dezember. Heute fand im Rathhause ein Landchaftlicher Kreis tag für den Kreis Mohrungen statt. Herr Landchaftsrath Lassen-Güntersdorf verlas die Vorlagen für den 40. ordentlichen General-Landtag, mit den meisten dieser Vorlagen erklärte sich der Kreis tag einverstanden. In Abgegebenen zum General-Landtag wurden die Herren Graf-Fintzenstein-Jäsen-dorf-Graf-Ranitz-Pobangen und Landchaftsrath-Lassen-Güntersdorf wiedergewählt, als Stellvertreter wurden wiedergewählt die Herren v. Kunheim-Spanden und v. Gräbe-Gotteswalde, an die Stelle des Herrn v. Minnigerode-Mositten, welcher seine künftigen Ämter im Kreise Pr. Holland niedergelegt hat, Herr Frankenstein-Wiese neugewählt. Zum Landchaftsrath wurde Herr Lassen-Güntersdorf wiedergewählt. Zu Delegirten für die Landchaftskreise Pr. Holland und Mohrungen für die Zeit 1. Juli 1895/98 wurden die Herren Mittmann-Sumpf und Bogdt-Grünhagen für Pr. Holland und die Herren Schäfer-Poforten und v. Reibnitz-Bannern für Mohrungen gewählt. Die Wahl des Kreisdeputirten Herrn Bogdt-Grünhagen hat die Bestätigung erhalten. — Das Gut Sillehnen bei Mohrungen ist für 129 000 Mk. in den Besitz des Herrn Kreisphysikus Pauli-Ortelsburg übergegangen.

10. Allenstein, 17. Dezember. Eine eigenartige angenehme Ueberraschung wurde dieser Tage dem Ziegler M. aus R. zu Theil. Der Postbote überbrachte ihm nämlich einen Brief aus Amerika nebst einer Postanweisung über 500 Dollar (etwa 2000 Mk.) als Weihnachtsgabe. Der ganz überraschte Empfänger traute anfänglich seinen Augen nicht. Doch stellte es sich bald heraus, daß sein Sohn, der seit Jahren als verschollen galt, der Abfunder war. Dieser hatte sich durch Thätigkeit und Glück vom gewöhnlichen Arbeiter zum Besitzer einer flott gehenden Schuhwaaren-Fabrik emporgeschwungen und nunmehr seinem ergrauten Vater ein so freundliches Lebenszeichen gegeben. — Einen schrecklichen Fall that der Faktor des Kaufmanns W. von hier. Er hatte das Dach des Geschäftshauses bestiegen, um den Schnee wegzuschöpfeln. Alsdann wollte er über das tiefer gelegene Nachbardach und vermittelst einer Leiter wieder zur Erde hinabsteigen. Als er jedoch auf das Dach des Nachbardaches, in welchem sich ein Restaurant befindet, rutschte, trat er auf das Fenster des Lichtschachtes, brach durch und fiel nun den drei Stock hohen Schacht, noch zwei Eichen durchbrechend, bis in den Wassertrichter der Restauration hinab, und auf einen Glaserstrand, welcher umfiel und den Vermirrten unter sich begrub. Man zog den Blutüberströmten sogleich hervor und schaffte ihn nach dem Krankenhaus. Er hat viele Schnittwunden erlitten, und sein Zustand ist bedenklich.

11. Aus dem Kreise Pilsacken, 17. Dezember. In der vergangenen Woche erlegte Fortaufseher Herr B. aus R. in der Schöreller Forst zwei Steinadler, welche sich wohl aus den großen russischen Wäldern hierher verirrt haben.

12. Von der russischen Grenze, 17. Dezember. Vor einiger Zeit wurde in Moclawet der katholische Kirchhofswächter mit seiner Tochter und drei Enkelkindern ermordet. Ein Soldat und ein Förster sind jetzt als die Thäter verhaftet worden.

13. Bromberg, 16. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Vereins für Geflügel- und Vogelzucht erstattete der Vorsitzende Bericht über den pecuniären Erfolg der Ausstellung. Darnach balancirten die Einnahmen und Ausgaben mit etwas über 4000 Mk. Ein kleiner Ueberschuß soll für etwaige noch zu leistende Ausgaben reservirt bleiben.

14. Bromberg, 17. Dezember. Bei der Ergänzungswahl in der Handelskammer am Sonnabend wurden die aus-gezeichneten Mitglieder Wronsohn, Wertheimer und Jandwatz wiedergewählt.

15. Posen, 17. Dezember. Ein junger katholischer Geistlicher, der früher an der hiesigen St. Martinskirche angestellt war und zuletzt in der Provinz amtierte, hat sich dieser Tage in Begleitung einer jungen Dame aus Posen heimlich ins Ausland gegeben, um die Dame zu heirathen.

16. Posen, 17. Dezember. Die Dividende der Provinzial-Aktienbank für 1894 wird sich auf 4 1/2 Prozent stellen, gegen 5 1/2 Prozent im Vorjahre. — Der hiesige Lehrer Kuhn (früher in Brandenburg) ist als Mittelschullehrer nach Allenstein berufen worden.

17. Tilsch, 16. Dezember. Als Anstifter des Brandes, der vor acht Tagen 11 mit Getreide und Futtermitteln gefüllte Scheunen vernichtet hat, ist gestern Abend der Arbeiter Elfwieg verhaftet worden. Er soll das Feuer in Gemeinschaft mit seinem 15jährigen Sohne angelegt haben. Der Beweggrund zur That soll Rache sein. Einer der Abgebrannten hat den Elfwieg beim Holzdiebstahl betroffen und ihm deshalb den Strick zerschneiden bezw. die Karre unbrauchbar gemacht; ein zweiter Abgebrannter hat den E. durch das Gericht aus der Wohnung sehen und ihm einige Gebrauchsgegenstände pfänden lassen. E. ist ein dem Trunk ergeben, einige 40 Jahre alter Mensch, welcher seinen Verdienst in Schnaps anlegt, so daß in letzter Zeit die Gemeinde gezwungen war, ein Unterkommen für ihn und seine Familie zu beschaffen.

18. Gempin, 17. Dezember. Hier hat sich eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zum Zwecke der Erbauung und des Betriebes einer Eisenbahnlinie gebildet; der Genossenschaft sind eine größere Anzahl von Großgrundbesitzern beider Nationalitäten aus den Kreisen Kosten und Schrimm beigetreten.

19. Schneidemühl, 17. Dezember. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordneten-sitzung wurden die einzelnen Entschädigungsbeträge der durch das Brunnenglück betroffenen Hausbesitzer festgesetzt. Es erhalten 15 Hausbesitzer, welche Totalschäden haben, Beträge in Höhe von 5000 Mk. bis 43000 Mk., 8 Hausbesitzer, welche Theilschäden erlitten haben, Beträge in Höhe von 1000 Mk. bis 12000 Mk. und noch 18 andere Hausbesitzer Beträge in Höhe von 50 Mk. bis 600 Mk. Die Gesamtsumme beträgt 369 039 Mk. Außerdem sind aus der Stadtkasse zur Beseitigung des Brunnenglücks 30609 Mk. verausgabt worden. Gedeckt werden diese Kosten durch die Einnahme aus der Brunnentalterie mit 303950 Mk., durch den verbliebenen Restbetrag von 66262 Mk. milder Spenden von auswärts und durch eine aufzunehmende Anleihe von 30000 Mk. Der letzte Betrag soll vorläufig aus dem Kapitalstock entnommen und diesem nach Beschaffung der Gelder durch eine Anleihe wieder zugeführt werden. Für die Oberförsterei Anleise soll ein Stall- und Scheunengebäude erbaut werden, wozu 7100 Mk. erforderlich sind. Die Veranlassung bewilligt den Betrag, doch soll derselbe durch Fortbrandentzündungsgelber, welche der Eisenbahnstiftus gezahlt hat, gedeckt werden, so daß die Bürger vor einer größeren Steuerbelastung bewahrt bleiben. Die jüngsten Stadtverordnetenwahlen — gewählt wurden Gerichts-vollzieher Lehn, Professor Dr. Herbst und Maurermeister Elfwieg — wurden von der Veranlassung für gültig erklärt. Die Veranlassung zählt jetzt wieder 30 Mitglieder.

Verhandlung in Graudenz.

In der Debatte über den schon mitgetheilten Steuerplan für 1896/97 erhob das Bureau Widerpruch gegen die Einkommen von 10000 Mk. für die Straßeneinrichtung und von 20000 Mk. mehr Kreisabgaben in den Ort, weil hierüber noch gar keine speziellen Beschlässe gefaßt seien, und beantragte gleichzeitig mit der Finanzkommission, den Eidesentwurf nur vorläufig zu genehmigen, mit Vorbehalt der Festsetzung im Einzelnen. Herr Rechtsanwalt Buch führte aus, der Herr Regierungspräsident könne überhaupt die Einkommen des Orts noch gar nicht verlangen, weil es dazu jetzt noch viel zu früh sei, da man den Bedarf auch noch nicht annähernd feststellen könne. Er regte von neuem die Einführung einer Jagdscheinsteuern an, die etwa 3000 Mark ergeben würde, ferner die Einführung einer Bauplatzsteuer für Bauplätze, die nur auf Spekulation gekauft würden und dann brach liegen blieben, wodurch der Kommune Steuern verloren gingen; weiter die Einführung einer Immobilien- und Grundbesitzersteuer. Er empfahl zum Schluss, nur die geplanten Grundbesitz- und das Verhältnis für die Zuschläge dem Herrn Regierungspräsidenten anzugeben. Herr Hofmann verlangte, die Gesamtkosten der Straßeneinrichtung in den Ort einzustellen und die Baubehörde dadurch zu entlasten, denn es lägen Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts zu Gunsten der Hausbesitzer vor; er erklärte sich dann gegen den beantragten Ankauf des Schulzischen Grundstücks in der Gerichtstraße für 7000 Mark aus den Steuern der Bürger. Herr Oberbürgermeister Pohlmann sprach sich gegen die Jagdscheinsteuern und die Bauplatzsteuer und für den Ankauf des Schulzischen Grundstücks aus, den die Lagerkommission zur Errichtung eines neuen Kuchengebäudes für nötig erklärt habe. Herr Schöffler beklagte es, daß durch den neuen Steuerplan die Gewerbetreibenden und Hausbesitzer mehr belastet würden, als die anderen Steuerzahler, eine gerechtere Verteilung der Lasten wäre nötig. Darauf erwiderte Herr Buch, daß das Gesetz gerade eine schärfere Veranlagung der Realsteuern als Grundlag aufgestellt habe; in der Verteilung der Zuschläge zu den Realsteuern und der Einkommensteuer sei genau nach den Vorschriften des Gesetzes verfahren. Herr Benktl empfahl die Jagdscheinsteuern als eine sehr gerechte Steuer; dagegen wandte er sich gegen die Bauplatzsteuer, da der Werth der Bauplätze schon durch die Ergänzungssteuer getroffen werden würde. Herr Lewinsohn schlug die Einführung einer Mobiliensteuer für kostbare Möbelgegenstände vor, und Herr Kuhn trat für die Immobilien- und Grundbesitzer ein, die einen recht guten Beitrag bringen würde, da das Geschäft in Grundstücksverkäufen recht lebhaft sei. Schließlich wurde der Steuerplan, wie schon mitgeteilt, in seinen Grundzügen angenommen.

In dem Plane zur Ausführung des Kommunalabgabengesetzes ist in Betreff der Gasanstalt ausgeführt, daß eine Steigerung des Ertrages der Gasanstalt zu Gunsten der allgemeinen Verwaltung nicht möglich ist, daß vielmehr dahin getrebt werden müsse, den Preis für das an die Konsumenten gelieferte Leuchtgas herabzusetzen. Der Herr Regierungspräsident hat darauf erwidert, er könne der Ansicht, daß auf eine Herabsetzung der Gaspreise Bedacht genommen werden müsse, nicht beistimmen. Dieses Bestreben sei mit der Absicht des Gesetzes nicht in Einklang zu bringen. Zudem er auf den Artikel 3 der Ausführungsanweisung Bezug nehme, weise er darauf hin, daß gerade die Gasanstalt, welcher private Unternehmungen zur Zeit nicht gegenüberstehen, wohl geeignet sei, durch Erzielung angemessener Ueberschüsse eine Herabminderung des Steuerbedarfs herbeizuführen. Die Gasanstalt und der Magistrat haben der Ansicht des Herrn Regierungspräsidenten nicht zustimmen können. Der Gasanstalt stehen allerdings private Unternehmungen nicht gegenüber, für die Gasanstalt sei indes das Petroleum ein bedeutender und gefährlicher Konkurrent. Auch die Fortschritte, welche die elektrische Beleuchtung macht, könnten bei der Verwaltung der Gasanstalt und bei der Festsetzung des Gaspreises nicht unberücksichtigt gelassen werden. Hierzu kommt, daß die Gasanstalt für die allgemeine Verwaltung bereits in erheblichem Maße dadurch nutzbar gemacht ist, daß für das zur Straßenbeleuchtung z. verwendete Gas nur der halbe Betrag des Preises bezahlt wird, welchen die Privatkonsumenten zu entrichten haben. Außerdem trage die Gasanstalt die Zinsen und die Amortisation für das Bau- und Betriebskapital, und es würden ferner 6 Prozent zur Abreibung von der Gasanstalt an die allgemeine Verwaltung abgeführt. Schließlich seien die Gaspreise nicht zu den niedrigen zu rechnen. Berechtigt sei die Forderung, aus der Gasanstalt mehr für die allgemeine Verwaltung nutzbar zu machen. Bisher sind nur 600 Mk. als Zuschuß zum Gehalt des Reudanten der Kammerier-Kasse zu Lasten der Gasanstalt entnommen worden. Die Gasanstalt hat anerkannt, daß dieser Betrag zu gering ist, und daß in der Folge mindestens 2000 Mk. seitens der Gasanstalt für die allgemeine Verwaltung zu gewähren sein werden.

Der Etat der Gasanstalt für 1895/96 ist vom Magistrat in Einnahmen und Ausgaben auf 103500 Mark festgestellt worden. Der Magistrat beantragte sich damit einverstanden zu erklären, daß für die Verwaltung der Gasanstalt dem Kammerierfonds 2000 Mk. statt bisher 600 Mk. zugeführt werden, sich damit einverstanden zu erklären, daß eine Ermäßigung der Gaspreise zur Zeit nicht in Aussicht genommen wird, daß indes die Gasanstalt in höherem Maße, als dies jetzt geschieht, durch Erzielung weiterer Ueberschüsse zur Herabminderung des Steuerbedarfs nicht nutzbar gemacht werden kann, den Etat der Gasanstalt in Einnahme und Ausgabe mit 103500 Mark festzusetzen.

In der Debatte beantragte Herr Victorius, den Preis für das Gas zur Straßenbeleuchtung zu erhöhen, und zwar auf mindestens 14 Pf. pro Kubikmeter, was dem Selbstkostenpreise entsprechen würde; die Anstalt produciere jetzt theuer auf Kosten der Konsumenten. Herr Benktl warnte vor einer Herabsetzung der Gaspreise als unzeitgemäß, auch eine Erhöhung des Preises für das Straßengas habe keinen Zweck, es würde nur aus einer Kasse in die andere gehen. Herr Pohlmann führte aus, in anderen Städten werde für das Straßengas gar nichts bezahlt; eine Erhöhung des Preises würde nur eine Erhöhung der Steuern herbeiführen. Der Gastwirthschaftsverein habe eine Ermäßigung der Gaspreise beantragt; diese sei aber deshalb nicht möglich, weil dann auch der Preis des Gases für die Wohn-, die Straßenanstalt z. ermäßigt werden müsse, was einen bedeutenden Ausfall in den Einnahmen herbeiführen würde. Herr Buch regte eine Ermäßigung des Gaspreises für das Theater an, die Stadt könne auch etwas im Interesse der Kunst thun. Herr Oberbürgermeister Pohlmann wiederholte, daß eine Preisermäßigung nicht möglich sei, daß aber dem Theater in anderer Weise wohl eine Unterstützung zu theil werden könnte. Schließlich wurde der Antrag des Magistrats angenommen und der Antrag des Herrn Victorius der Gasanstalt an gemittelt überwiesen. (Schluß folgt.)

Der landwirthschaftliche Verein Eichenfranz

hielt am Sonnabend im Goldenen Löwen eine Versammlung ab. Nach Aufnahme von vier neuen Mitgliedern kam ein Antrag des Herrn Franz, Galtz zur Verhandlung, der dahin ging, daß der Erlös von 19,30 Mk. aus der Vertheilung verschiedener Gartenhäuser zum Ankauf neuer Scheeren verwendet werden möge, die dann wieder zur Versteigerung kommen sollten. Der Antrag fand jedoch nicht genügende Unterstützung und wurde deshalb abgelehnt. Alsdann erstatteten die Herren Fritz Kyber und Benktl Bericht über die Generalversammlung und die Verwaltungsraths-Sitzung des Centralvereins westpreussischer Landwirthe zu Danzig; die Verhandlungen sind ja zur Genüge aus dem „Geselligen“ bekannt. Bei dieser Gelegenheit sprach der Verein sein Bedauern darüber aus, daß

die nächste Distriktsversammlung nicht nach Graudenz kommt. Der Vorsitzende, Herr Schellke-Kamuffen, will im Einverständnis mit der Versammlung auf der nächsten Generalversammlung des Centralvereins den Initiativantrag einbringen, daß bei der Abstimmung über die Abhaltung von Distriktsversammlungen nur die bei den betr. Distriktschauen interessirten, stimmberechtigten und beschlußberechtigten Vereine zugelassen werden.

Alsdann hielt Herr Pohlmann Lang, der auf eine mehrjährige Praxis als Sequester zurückblickt, einen eingehenden Vortrag über das Sequesterationsverfahren. Er führte aus, wie der Landwirth, sei er auch noch so tüchtig, doch immer von Dürre, Regenwetter während der Ernte, Seuchen, kurz von den verschiedensten Naturereignissen abhängig sei und so trotz allem Fleiße oft in unvermeidliches Unglück gerathe; er sei dann in seinem weiteren Lebensunterhalt bis zur Verdingung der Sequesterung von der Gnade des Sequesters abhängig und wenn der Substitutionstermin komme, gehe er als Bettler von der Scholle, die er vielleicht ein Meidenalter hindurch im Schweiße seines Angesichts bebaut habe. Ganz anders sei der Kaufmann; er bekomme während der Dauer des Konkursverfahrens eine tägliche Gehalt zu seinem und seiner Angehörigen Unterhalt ausbezahlt, es komme ein Vergleich zu Stande, der Kaufmann sei seine Schulden los und die tüchtige Hausfrau habe von ihrem Wirthschaftselbe so viel gespart, daß mit Hilfe neuen Kredits ein neues Geschäft eröffnet werden könne. Herr Lang stellte den Antrag, der Verein Eichenfranz möge an den Landwirthschaftsminister eine Petition richten, worin um Erlass eines Gesetzes gebeten wird, welches jedem Sequestertritten einen täglichen nicht pfändbaren Gehalt von 3 Pf. pro Morgen gewährt; hierdurch werde der Sequestertritte in die Lage versetzt, sich und die Seinen vor Hunger zu schützen und sich einen neuen Broderwerb zu suchen.

Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, der in Konkurs gerathene Kaufmann habe auch nichts zu beanpruchen; er werde aber meist während des Konkursverfahrens, da er das Lager, die Bücher zc. genau kennt, vom Konkursverwalter als Gehilfe beschäftigt, wofür er seinen Gehalt beziehe. Anders liege die Sache beim Landwirth, da dieser von dem Sequester bei der Wirthschaftsführung nicht gebraucht werde.

Die Versammlung nahm den Antrag des Herrn Lang mit großem Beifall auf; er wurde mit der Abänderung angenommen, daß dem Landwirth während der Dauer der Sequesterung zur Deckung der Kosten seines Unterhalts auf kleineren Beständen pro Tag und Morgen 2 bis 3 Pf., auf größeren Beständen ein im Verhältnis geringerer Satz gewährt werde, der nicht pfändbar sein dürfte. Der Vorstand wurde beauftragt, in Gemeinschaft mit Herrn Lang eine solche Petition auszuarbeiten und der nächsten Versammlung vorzulegen.

Aufknüpfend an den Vortrag des Herrn Lang sprach Herr Benktl-Graudenz über Personal- und Realcredit. Er führte u. A. aus, daß das produktive Kapital des Landwirths auf Grund der gestiegenen Hypothekenzinssätze dem unproduktiven Großkapital gegenüber in jedem Falle benachtheiligt sei und daß der Zins nicht in dem Verhältnis heruntergehe, wie sich das unproduktive Kapital vermehrt. Letzteres habe sich im Laufe eines Jahrhunderts ungefähr verzehnfacht, während der Zins nur etwa um 1/2 heruntergegangen ist. Am deutschen Reiche müssen jetzt jährlich ungefähr 2 Milliarden Zinsen gezahlt werden. Herr Mühlentzschler Nojanowski erläuterte den Unterschied zwischen Grundschuld und Hypothek. Der weitere auf die Tagesordnung gesetzte Jahresbericht des Herrn Rahn-Glerich konnte nicht zur Erledigung kommen, da Herr Rahn am Erscheinen zu der Versammlung verhindert war; die Erstattung des Berichts wurde daher bis zur nächsten Sitzung vertagt. Alsdann kamen „innere Angelegenheiten“ zur Verhandlung. Der landwirthschaftliche Verein Dragaß feiert am 29. Dezember Nachmittags 4 Uhr bei Ruch in Wilschlag sein 25jähriges Stiftungsfest. Zu dieser Feier, mit der gleichzeitig die Weiche der Vereinsfahne verbunden werden soll, ist der Vorstand und sämtliche Mitglieder des Vereins Eichenfranz eingeladen und eine große Anzahl von Vereinsmitgliedern hat seine Betheiligung bereits zugesagt. Der Verein Eichenfranz wird dem Verein Dragaß für die Fahne einen goldenen Nagel stiften.

Die Aufstellung des Jahresberichts für das Jahr 1894 wurde der vorjährigen Kommission, bestehend aus den Herren H. Horst, C. Horst und W. Borch-Medran, Elbert-Kauterstein, Kornbold und Schulz-Doffschayn, Franz-Watich und Kyber, Schäfer und Gerike-Graudenz, wieder übertragen; der Bericht ist bis zum 15. Januar fertigzustellen. Diese Kommission soll außerdem auch den Antrag Lang mitberathen, eine Statistik für 1894 auszuarbeiten und den Sitzungsprotokollen für 1895 feststellen.

Verchiedenes.

„Stärke-Hoffmann“, der Inhaber der Eduard Hoffmannschen Stärkefabrik in Salzaulen (Hüstenhüppel) ist gestorben.

— (Eine Scheinehe.) Vor dem Schwurgericht zu München hat diesen Montag der Prozeß gegen den 36jährigen Sprachlehrer, Hypnotiseur und Magnetiseur Gjesztow Gzyski aus Strzy in Galizien, der auch im Osten Preußens (z. B. Noworazlaw) nicht unbekannt ist, begonnen. Gzyski, der katolisch und unverheiratet ist, lernte im vorigen Jahre zu Dresden eine Baronin v. Redlig-Neulich kennen.

Er wird beschuldigt, die Dame hypnotisirt und ihr in diesem Zustande suggerirt zu haben, daß sie ihn liebe. Er setzte die Scheidung von seiner Ehefrau durch und wurde Protektant, um die Baronin heirathen zu können. Dieser entscheidende Schritt mag ihm im letzten Augenblick jedoch wieder leid geworden sein. Während die Baronin mit einer geheimen Trauung sich einverstanden erklärte, entschloß Herr Gzyski sich zu einer Scheintrauung, die er denn auch inszenirte. Er ließ sich aus Wien einen Lausmann, Namens Wartecki, nach München, seinem damaligen Aufenthaltsort, kommen, und dieser fand sich für Geld und gute Worte bereit, im Ornat und unter dem Namen des evangelischen Pastors von Grindelwald die Trauung vorzunehmen. Der Baronin fiel zwar das sehr weltliche Benehmen des bairischen Geistlichen auf, aber am Ende dachte sie doch, Trauung ist Trauung. Und nachdem diese Trauung am 8. Februar d. J. im Hotel „Europäischer Hof“ in München vollzogen war, trat die nunmehrige Frau Gzyski als solche auch vor ihre freiherrlichen Verwandten. Die Verwandten erklärten sich freilich nicht einverstanden. Sie forschten der Sache nach und entdeckten den ganzen Schwindel. Die Folge war eine Strafanzeige, welche der Bruder der Baronin gestellt hat, und in deren weiterer Folge die Verhaftung des Herrn Gzyski in München und die seines Landsmannes Wartecki in Wien. Der Erstgenannte wird sich wegen eines Sittlichkeitsvergehens, als welches die Scheinehe vor dem Straßengericht des deutschen Reichs gilt, Wartecki wegen Betruges zu verantworten haben, weil er fälschlich als Priester eine Trauung vollzogen und darüber einen mit dem Siegel der Pfarre Grindelwald versehenen Trauschein ausgestellt hat. Die Verhandlungen werden voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen. Von den Universitäten München, Berlin, Breslau sind eine Anzahl Professoren als Sachverständige zugezogen worden.

— Mit Hinterlassung zahlreicher Gläubiger ist der Bankier August Alexander, ein englischer Staatsangehöriger, aus Berlin (Wilhelmstraße 4) verschwunden. Er versprach in Inseraten Personen, die ihm Einlagen zum Mindestbetrage von 50 Mark anvertrauen würden, auf ihre Rechnung mit der Gesamtsumme der Einlagen an der Börse zu spekuliren und nach Abzug von Gebühren den Gewinn im Verhältnis zu den Einlagen unter seine Kunden zu vertheilen. Er soll im Ganzen Einlagen in Höhe von 25000 Mark von 140 Personen erhalten haben und hat angeblich an der Londoner Börse in amerikanischen Eisenbahnpapieren spekulirt. In den

Monaten Oktober und November hat er seinen Kassen als ihrem angeleglichen Antheil an dem Gewinn neun und zehn Mark vom Hundert ausbezahlt. Seit dem 14. Dezember ist er jedoch unsichtbar geworden, nachdem er an diesem Tage das in seinem Bureau befindliche Bargeld an sich genommen und bei einem Berliner Bankier sein Guthaben in der Höhe von 14000 Mark gegogen hatte. Am meisten geschädigt ist ein Lehrer, der dem Bankier 4000 Mark zu Spekulationszwecken anvertraute.

— Mit einer merkwürdigen Eingabe will sich der Verein der Grundbesitzer in der „Königsstadt“ an den Berliner Magistrat wenden. Letzterer soll ersucht werden, den in städtischen Diensten stehenden Beamten das „Wohnen in den Vororten“ zu verbieten. Die Eingabe wird damit begründet, daß bei der gegenwärtig so schlechten Lage der Hausbesitzer die in Berlin ihr Brot erwerbenden Beamten auch in Berlin wohnen müßten.

— [Auf der Suche nach Margarine.] Ein Reichstagsabgeordneter hat sich kürzlich auf der Reise von Frankfurt nach Berlin auf allen größeren Bahnhaltungen je ein Butterbrod gekauft, ohne nur eins davon zu essen. So kam er endlich mit einer Sammlung von 23 Butterbroden in Berlin an und gab diese in einem chemischen Institut zur Untersuchung auf Margarine ab. Es wurde hier festgestellt, daß von den 23 Butterbroden nicht weniger als 17 mit Margarine gespritzt waren.

— Schlachtermeister (zum Waler): „Das Porträt ist mir soweit ganz ähnlich, nur sollten Sie die rechte Brusttasche noch aufhängen. Da trage ich nämlich meine Banknoten.“

— [Zweiter Teil.] Der Advokat Pips ist ein gewiegter Menschenkenner, der Wirkung und Ursache genau abwägt. Hat er einen Prozeß gewonnen, so schreibt er an seinen Klienten: „Den Prozeß mit A habe ich gewonnen!“ Hat er dagegen den Prozeß verloren, so schreibt er: „Ihren Prozeß mit B. haben Sie verloren!“ (St. W.)

Neuestes. (Z. 2.)

* Posen, 18. Dezember. Auf das von Thellachmurn an der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Provinzialvereins an den Kaiser gesandte Telegramm ist folgende telegraphische Antwort eingegangen: Der Kaiser und Königin sind allerhöchst erfreut, auch vom landwirthschaftlichen Provinzialverein zu Posen das Gedächtniß treuer Theilnahme an dem Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung entgegenzunehmen; lassen für die Kundgebung bestens danken.

* Warzin, 18. Dezember. Prof. Schwenninger ist hier eingetroffen, um den Fürsten Bischoff, dessen Befinden andauernd nicht gut, nach Friedrichsruh zu begleiten. Die Abreise findet Mittwoch oder Donnerstag statt.

* Berlin, 18. Dezember. Die von hiesigen Wältern gebrachte Meldung von dem erfolgten Rücktritt von Lebedew's vom Reichstagspräsidium wird von zuständiger Seite als völlig unbegründet erklärt.

* Berlin, 18. Dezember. Drei Anarchistenprozesse wurden heute hier verhandelt. Ein überaus konfusier Kerl wurde wegen einer zu Gewaltthätigkeiten aufzuführenden Rede zu einjährigem Gefängniß verurtheilt. Der zweite Prozeß betrifft drei anarchistische Falschmünzer. Einer gesteht den Versuch der Falschmünzerei ein. Der Gerichtshof beschloß, die Öffentlichkeit auszuschließen. Die Verhandlung dürfte zwei Tage dauern. Der dritte Prozeß betrifft die Firmenführung der anarchistischen Zeitschrift „Sozialist“.

* Rom, 18. Dezember. Die telegraphische herbeigerufenen Bataillone zur Verhärterung der Garnison sind hier eingetroffen. Der Einmarsch der Truppen wirkte verstimmend auf die Bevölkerung. Die Gährung nimmt bedenklich zu.

* Petersburg, 18. Dezember. Aus Anlaß des Namensfestes des Kaisers ist Gorko für wichtige Verdienste für Thron und Vaterland, insbesondere während des letzten Türkienkrieges zum Generalleutnant befördert und auf sein Ansuchen wegen zerrütteter Gesundheit von den Aemtern des Warschauer Generalgouverneurs und Kommandirenden des Warschauer Militärbezirks entlassen. Generalabscheß Orlowsch hat für talentvolle und eifrige Vervollkommnung der Wehrkräfte und Kampfbereitschaft Anstalts den Wladimirorden erster Klasse vom Zaren erhalten. Großfürst Sergius ist unter Befehlung als Moskauer Generalgouverneur zum Reichsrathsmittelglied ernannt worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Mittwoch, den 19. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, frostig, windig. — Donnerstag, den 20.: Wolkig, bedeckt, milder, feucht, windig, Sturmwarnung. — Freitag, den 21.: Wolkig, meist trübe, milde, Niederschläge, lebhaft und starke Winde.

Wetter-Telephen vom 18. Dezember 1894.

Stationen	Barometer (mm)	Windrichtung	Windstärke (Skala)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 9° F.)
Remel	761	SW.	2	Schnee	-1
Neufahrwasser	763	SW.	1	wolkig	-4
Gwinemünde	759	E.	3	bedeckt	-1
Hamburg	756	SW.	6	bedeckt	+3
Hannover	757	E.	4	Regen	+3
Berlin	761	SW.	2	bedeckt	0
Breslau	766	E.	2	bedeckt	-4
Saparanda	755	N.	2	wolklos	-17
Stockholm	759	Windstille	0	wolkig	-8
Kopenhagen	755	SW.	3	Regen	+2
Wien	—	—	—	—	—
Petersburg	756	SW.	1	wolklos	-14
Paris	762	SW.	3	bedeckt	+7
Parmouth	762	SW.	5	wolkig	+10

Danzig, 18. Dezember. Schlacht- u. Viehhof. (Zel. Dep.) Auftrieb: 28 Bullen, 24 Ochsen, 32 Kühe, 23 Kälber, 9 Schafe, — Ziegen, 271 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—32, Kälber 35—43, Schafe —, Ziegen —, Schweine 36—39 Mk. Geflügelgang: lebhaft.

Danzig, 18. Dezember. Getreidebörse. (Z. D. von S. b. Morstein.) Weizen (p. 745 Gr. Du.) Markt 74,00 russ.-poln. a. Transit 71,50 (Gew.): niedriger. Termin April-Mai 79,00 Transit Regulirungspreis a. freien Verkehre 110 Gerste (p. 680—700 Gr.) 110 fl. (625—660 Gr.) 85 Term. f. April-Mai 123,00 Hafer inländisch 100 Transit 99,50 Erbsen 110 Regulirungspreis a. freien Verkehre 131 Rüben inländisch 90 Roggen (p. 714 Gr. Du.) 100 Spiritus (loco p. 10000 Gr.): niedriger. Liter % (loco) 50,50 inländischer 109 nichtkontingirt 30,75

Königsberg, 18. Dezember. Spiritusbericht. (Zel. Dep.) von Borussia u. Große, Spiritus- und Molle-Kommissionen-Gesellschaft) der 10.000 Liter % loco konting. 50,25 Geld, unkonting. 30,75 Geld.

Berlin, 18. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco 120—140, per Dezember 134,25, per Mai 138,25. — Roggen loco 110—115, per Dezember 113,75, per Mai 117,75. — Hafer loco 106—140, per Dezember 117,25, per Mai 115,50. — Spiritus 70er loco 32,30, per Dezember 36,90, per Mai 38,00, per Juni 38,30. Leinwand: Weizen matt, Roggen matt, Hafer fest, Spiritus rubig. Weizenkontingent 1 1/2 %. Anstische Noten 220,40.

Gestern Abend um 11 1/2 Uhr ent-
schied nach langem schweren Leiden mein
lieber Mann, unser guter Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, der Bäckermeister
Otto Franck
im 56. Lebensjahre. [1714]
Dieses zeigen mit der Bitte um stille
Theilnahme tiefbetrübt an
Graubenz, den 18. Dezember 1894.
Ramen der trauernden Hinterbliebenen.
Familie Franck.
Die Beerdigung findet Freitag, den
21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom
Friedhof aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr
entschied nach langem schweren Leiden
mein lieber Mann, unser guter
Sohn, Bruder, Schwager, Onkel,
Schwager und Onkel, der
Königliche Steuersekretär
Max Kowalke
im 34. Lebensjahre. [1670]
Dies zeigen tiefbetrübt um
stille Theilnahme bittend an
Sonntag, den 17. Dez. 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach langem, schweren Leiden ver-
schied heute 2 Uhr Nachts mein lieber
Mann, unser guter Vater, der Tischler-
meister
H. Schaar
im 50. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Nach-
mittags 2 Uhr, statt.

Heute früh 3 Uhr verschied
unser jüngste Tochter im Alter
von 8 Monaten, was schmerz-
erfüllt, um ihres Vaters
bittend, anzeigen.
Schwieg., Kreis Graubenz,
den 18. Dezember 1894.
Theodor Baum nebst Frau,
geb. Marquardt.

Beifügung.
Für die vielfachen Beweise inniger
Theilnahme und Kranzpenden bei
dem Hinscheiden meiner unvergesslichen
Gattin, sowie insbesondere dem Herrn
Pastor Hase für die tröstlichen Worte
am Sarge, sage ich hiermit meinen tief-
gefühltesten Dank.
[1594]
Strasburg, d. 16. Dezember 1894.
F. C. Schenk.

Die Verlobung unserer Tochter
Ernestine mit Herrn Jacob
Klein aus Schneidemühl zeigen
stark besonderer Meldung er-
geben an.
[1644]
Graubenz, im Dezbr. 1894.
Salomon Lewinsohn u. Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Lina**
mit Herrn **Reinhold Strelow** be-
ehren wir uns hiermit ganz ergebenst
anzukündigen.
[1724]
Graubenz, den 19. Dezember 1894.
Adolf Bontoux nebst Frau.

Lina Bontoux
Reinhold Strelow
Verlobte.

Herr **Mittergutsbesitzer**
Plehn - Josephsdorf
ist Mitglied des Gesamt-
Aussschusses geworden und
zur Annahme von Beitritts-
erklärungen ermächtigt. [1605]
Der Verein zur Förderung des
Deutschtums i. d. Ostmarken.
Größere Posten leere

Melasse-Fässer
zu kaufen gesucht. Meldung mit Preis
werden briefl. m. d. Aufsicht. Nr. 1410
durch die Exped. d. Gesellschaften erbeten.

Jeden Posten
Alce-Samen
kauft [19404]
Wolf Tilsiter
Bromberg.

Badeanstalt
Blumen- u. Schilfenstr. tägl. von 8 Uhr
Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.
Fortsetzung des billigen Verkaufs von

Spielwaren u.
Baumstämme.

G. Kuhn & Sohn
Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchen-
geräthe- u. Spielwaren-Magazin.

Tafelbutter
aus der Meierei Bratwin, in täglich
frischer Sendung, empfiehlt [1658]
Edwin Nax, Markt 11.

Achtung!
Umstände halber offerire
Marzipanmasse 70 Pf. per Pfd.
zum Backen von Marzipan und Macronen (2/3 Mandeln, 1/3 Zucker).
E. Albinus, Oberthornerstraße 34. [1722]

Leopold Laassner Danzig Leopold Laassner
2. Damm No. 6.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle mein großes Lager aller Arten von
Uhren
der Neuzeit entsprechend unter mehrjähriger Garantie zu soliden
Preisen. Auswahlforderungen stehen gern zur Verfügung.
Auch empfehle mein großes Lager in Schweizer Musikwerken,
sowie Symphonien, Polyphons in jeder Größe und die nöthigen
Noten dazu [1581]
Zum Besuch meiner permanenten Ausstellung lade ergebenst ein.

Brandmalkasten
Christbaumständer
Kinderkochherde
Kinderstühle
Kerbschneidemaschinen u. Werkzeug
Leuchtmalkasten
Schlittengelände
Schlittschuhe
Steinbaukasten
Werkzeugkasten
empfehle billigt, nach auswärtig wird
sofort expedirt [1599]
Hermann Reiss, Graubenz
Marienwerderstraße 47.

Photographie-Album
in Plüsch und Leder empfehle in jeder
Preislage von 50 Pf. an, Photogra-
phie-Album mit Aufsatz, 2-4 Stücke
Spielend, großes Quart-Format, von
10,00 an, mit nur guten Werken, ebenso
Album-Staffeln in größter Aus-
wahl billigt. [1716]
Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6.

Tornister
Schultaschen, Bäckertäucher für Knaben
und Mädchen, Bäckertäucher in
gr. Auswahl kauft man am billigsten bei
Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6.

Eis-, Hängelampen
und Kronen
empfehlen zu ganz besonders billigen
Preisen [1700]
G. Kuhn & Sohn.

Taschentücher
gesäumt
6 Stk.: 40, 50, 60, 90, 95 Pf., 1,00, 1,25, 1,50,
2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00 Pf.
empfehle [1651]
H. Czwiklinski,
Marktplatz Nr. 9.

Laterna magica!!!
Die neueste
**Zauber-
Laterne**
mit dazu ge-
hörigen inter-
essanten Bil-
der-Ge-
schichten.
Schönes
Spiel für
Groß und
Klein!
a) **Augelförmige Laterne**, roth
lackirt mit Petroleumlampe u. guten
optischen Linsen, mit Gebrauchsan-
weisung versehen u. in feinem Carton
verpackt: I. Größe mit 12 Glas-
platten, welche ca. 45-50 verschied.
Bilder enthalten, Markt 2,25,
II. Größe mit 12 Glasplatten,
welche ca. 65-72 verschied. Bilder
enthalten, Markt 3,75. [7927]
b) **Laterna magica**, roth lackirt,
genau laut obiger Zeichnung mit
Petroleumlampe u. sehr guten op-
tischen Linsen, Nickel-Rahmen, in
seiner überzogenen Schutzhülle
verpackt u. mit Gebrauchsanwei-
sung versehen: I. Größe mit 12 Glas-
platten, welche ca. 65-72 verschied.
interessante Bilder enthalten Markt 4,
II. Größe mit 12 Glasplatten,
welche ca. 65-72 Bilder enthalten
u. 1 Chromotop, 1 komisches Ver-
wandlungsbild, Markt 5,50. Zu be-
ziehen gegen vorherige Cassa oder
Nachnahme durch die Firma
M. Winkler, München
Lindwurmstraße 25.
Wer bis 22. 12. bestellt, erhält
die Waare noch zu den Festtagen.
1 Spazierschlitten nebst Pferde-
billa zu verkaufen [1641]
Bodorf, Blumenstr. 2.

Wieder ein Posten frisch geschossener
Hasen!
a St. 250 Mt., empfehle beste Bruden,
Rohrhasen, a St. 1,10 Mt., Janeren
Kunst, täglich frische Gänse, Hühner,
auch Speisegänse mit Sahne auf
Butterbrot, Spitzbraten 1,80 Mt., Gänse-
paketen a Dose 2,50 Mt., Gänsefleisch.
Misch. Gruppe-Mischelau. A. Tönges.

Mandelschneidemaschinen
Christbaumständer
Schlittschuhe
Schlittschuhen
Kinderstühle
Leuchtmalkasten
Schlittengelände
Schlittschuhe
Steinbaukasten
Werkzeugkasten
empfehle billigt, nach auswärtig wird
sofort expedirt [1636]
Hermann Reiss, Graubenz
Marienwerderstraße 47.

Photographie-Album
in Plüsch und Leder empfehle in jeder
Preislage von 50 Pf. an, Photogra-
phie-Album mit Aufsatz, 2-4 Stücke
Spielend, großes Quart-Format, von
10,00 an, mit nur guten Werken, ebenso
Album-Staffeln in größter Aus-
wahl billigt. [1716]
Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6.

Tornister
Schultaschen, Bäckertäucher für Knaben
und Mädchen, Bäckertäucher in
gr. Auswahl kauft man am billigsten bei
Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6.

Taschentücher
gesäumt
6 Stk.: 40, 50, 60, 90, 95 Pf., 1,00, 1,25, 1,50,
2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00 Pf.
empfehle [1651]
H. Czwiklinski,
Marktplatz Nr. 9.

Laterna magica!!!
Die neueste
**Zauber-
Laterne**
mit dazu ge-
hörigen inter-
essanten Bil-
der-Ge-
schichten.
Schönes
Spiel für
Groß und
Klein!
a) **Augelförmige Laterne**, roth
lackirt mit Petroleumlampe u. guten
optischen Linsen, mit Gebrauchsan-
weisung versehen u. in feinem Carton
verpackt: I. Größe mit 12 Glas-
platten, welche ca. 45-50 verschied.
Bilder enthalten, Markt 2,25,
II. Größe mit 12 Glasplatten,
welche ca. 65-72 verschied. Bilder
enthalten, Markt 3,75. [7927]
b) **Laterna magica**, roth lackirt,
genau laut obiger Zeichnung mit
Petroleumlampe u. sehr guten op-
tischen Linsen, Nickel-Rahmen, in
seiner überzogenen Schutzhülle
verpackt u. mit Gebrauchsanwei-
sung versehen: I. Größe mit 12 Glas-
platten, welche ca. 65-72 verschied.
interessante Bilder enthalten Markt 4,
II. Größe mit 12 Glasplatten,
welche ca. 65-72 Bilder enthalten
u. 1 Chromotop, 1 komisches Ver-
wandlungsbild, Markt 5,50. Zu be-
ziehen gegen vorherige Cassa oder
Nachnahme durch die Firma
M. Winkler, München
Lindwurmstraße 25.
Wer bis 22. 12. bestellt, erhält
die Waare noch zu den Festtagen.
1 Spazierschlitten nebst Pferde-
billa zu verkaufen [1641]
Bodorf, Blumenstr. 2.

2 Kinderstühle u. Bortz, u. geb.
Geige zu verkaufen Getreidem. 19, 2.
[1722]
Lebende
Spiegel-Karpfen
erhalte zu den Festtagen und
bitte um vorherige Bestellung
Gustav Schulz.

Bitte, überzeugen Sie sich!
Zu Weihnachten verkaufe
u. Ihren, Gold-, Silber-
u. optische Waaren, von der
gewöhnlichen bis zur feinsten
Ausführung, zu noch nie dage-
wesen, auffallend stauend
billigen Preisen. Gold. Damen-Memo-
ir-Aluren schon zu 22 Mt. [1238]
A. Kokolsky, Unterthornerstr. 10.

Gefüllte
Herren-Gummischuhe
a 3 Markt, empfiehlt [1467]
P. Meissner, Markt 10.

3 Kanarienvögel mit Gebauer und
leere Gebauer, 1 Graupapagei mit
großem Messinggebauer, 1 Zyphe, 1
Cyphe, 1 andere Zyphe, 12
Wiener Stühle zu verkaufen [1642]
Tabakstraße 32, im Cigarrengeschäft.

Nieten
in jeder Art und Größe von
Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Neu-
versilbert etc. fabrikt und empfiehlt
Altenauer Nietenfabrik
Prinz & Co.
Altenau i. W.

Harzer Hohltrichter u. Lichtschläger,
eigene Zucht, hat noch abzugeben.
Dumblaff, Kuttnerstr. 53.

Geldverkehr.

Auf ein Bäckerei-Grundstück in einer
kleinen Stadt Westpreußens, nach der
Tage vom Jahre 1892 abgeschätzt auf
11800 Mark, werden hinter 4500 Mark

1500 Mark
gekauft. Offerten werden brieflich mit
Aufsicht Nr. 1703 durch die Expedition
des Gesellschaften in Graubenz erbeten.

4500 Mark
zu 4% auf ein Grundstück, dicht bei der
Stadt gelegen, zur alleinigen Stelle,
von einem prompten Zinszahler zum
1. März 1. 38. zu cediren gesucht.
Selbstdarleher belieben ihre Meldung.
unter Nr. 1457 an die Expedition des
Gesellschaftes einzusenden.

Vermietungen
Pensionsanzeigen.

Gesucht möbl. Wohnung, Pensions-
gelast, wenn möglich Stall. Offert. u.
Nr. 1598 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Möbl. Zimmer u. Kabinett a. W.
Bücherei. a. verm. Getreidem. 19, 2.
Trinkstraße 15, 1 Trepp, ein gut
möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.
Sein möbl. Zimmer nebst Kabinett
ist zu verm. Salzstr. Nr. 4, v. [1640]

Der Laden
Marienwerderstraße 43, in welchem seit
vielen Jahren ein Cigarren-Geschäft
betrieben wird, sich seiner günstigen
Lage wegen aber auch zu jedem anderen
Geschäft eignet, ist vom 1. Januar resp.
1. Februar anderweitig zu vermieten.
Wohnung und auch Speicherräume vor-
handen. Näh. durch G. Herrmann
In hübsch gelegener Villa, hoch-
parterre Wohnung, lacht sein gebildete
Dame eine

Partnerin
mit auch ohne Pension. Ort: auf-
blühendes Städtchen Westpr. mit vieler
Bahnverbindung. Näheres nach Ver-
einbarung. Meld. briefl. m. d. Aufsicht.
Nr. 1596 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Danzig.
In Danzig, beste Geschäftsgegend, ist
Laden, Wohnung und
Arbeitsraum [1954]
in dem seit 40 Jahren eine fliegende
Galerietriebwerk ist, zu d. od. jed.
and. Handwert pass., a. 1. April od. 1.
Oktbr. 1895 zu vermieten. Adr. u. C. 40
a. d. Annonc.-Exp. W. Meklenburg, Danzig.

Pension.
Zum 1. April 95 findet j. Mädchen
bester St., welche zweites Schulbes., Erl.
des Hausb., Vervollst. gesell. Bildg.
sich in Danzig aufhalten sollen, liebe-
volle mütterliche Aufnahme.
Frau Leonore von Vogen.
Näheres Danzig, Steinstraße 2b.
Aust. erteilt auch Herr Archidiazonus
Weinlig, Danzig, Frauengasse 2.
Damen finden freundliche Aufnahme
b. H. Tylinska, Hebeamme
Bromberg, Anhalterstr. 21. [1941]

Feinstes Wiener Mühlmehl
Kaiseranzugmehl
Weizenmehl 100, Weizenpulver
empfiehlt zum Feste billigt
Edwin Nax, Markt 11.

Verloren gefunden
gestohlen.

Am 17. d. M. ist mir auf dem Wege
von Schwab nach Graubenz ein Trag-
korb, enthaltend: Plüsch, Cord- u.
Sammt-Pantoffeln, sowie Fälsche
und Leder-Pantoffeln, verloren ge-
gangen. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, die Sachen gegen gute Belohnung
abzugeben bei **A. Br. Chrzanowski**,
Oberthornerstraße 34. [1717]

Veretne
Versammlungen
Vergnügungen.

Naumännischer Verein.

Am Sonntag, den 29. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des
Hotels zum schwarzen Adler unser
erstes Winterfest
statt, zu dem die Mitglieder unseres
Vereins und deren Familien hierdurch
ganz ergebenst eingeladen werden.
Anmeldungen zu dem gemeinschaft-
lichen Abendessen sind spätestens bis zum
26. d. Mts. an Herrn Hotelbesitzer
Schindler zu richten.
Der Vorstand.
Schleiff.

[1266]
Landwirtschaftlicher Verein
Dragass.

Sonntag, den 29. Dezbr. cr.,
Nachmittags 4 Uhr, bei Kurth-Mi-
chelau [1590]

Feier

des 25jähr. Bestehens des Vereins
wozu die Mitglieder nebst Familien ein-
geladen werden.
Program:

1. Begrüßung der Gäste.
2. Festakt.
3. Fahnenweihe.
4. Festessen.
5. Tanzkränzchen.

Concert zum Festessen kostet 2,00 M.
Anmeldungen der Conzerts bis 23. d.
Mts. bei Kurth-Michelau bei Graubenz
erbeten.
Anzug: beliebig, dunkel.

Michelan.

Am Sonntag, den 22. d. Mts.,
feiert die hiesige Schule in Kurth's
Etablissement hier selbst das
Weihnachtsfest
wozu Freunde und Gönner der Jugend
eingeladen werden. [1589]

Zum goldenen Anker
Lette

große Marzipan-Verwülfelung
findet Sonntag, den 20. d. Mts., Abends
7 1/2 Uhr statt, wozu ergebenst einladet
[1715]
H. Klatt.

Tivoli-Theater.

Direktion J. Hoffmann.
Sonntag, den 23. Dezember. **Blau**,
Lustspiel in 1 Akt von Benoit.
Neul. Hierauf: **Möbe**, Schwan in
3 Akten. [1555]
Montag, den 24. Dezember, Nachmittags
4 Uhr, **Kinder-Theater**. Die
Prinzessin von Marzipan und
der Schweinehirt von Zunderant.
Märchen in 5 Bildern von Gönner.
Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf., nur
an der Kasse. Einlaß 3 Uhr.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. **Die Fiedermans**. Operette
von Strauß. [7486]

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer**.
Wochentags 7 1/2 Uhr, **Täglich** Sonntags 1 u. 7 Uhr
Intern. Spezialitäten-Vorstellung
Stetig wach. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Seb. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Fr. d. Bl. u. Welt. f. Anschlagsplat.
Kassengeld. 1 Stunde v. Reg. d. Post.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Ork.-Concert i. Tunnel-Hall.
Rendez-Vous sämtl. Artisten.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen**,
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann,
Pianofortemagazin. [8785]

Pianinos

bestes Fabrikat, billigt, auch auf Ab-
zahlung, empfiehlt
M. Kahle, Unterthornerstraße 27.
Bin wieder zurückgekehrt. Brief habe
gestern empfangen. Bitte jedenfalls
Nachricht, ob, wann und wo mich er-
warten könnten. Ich könnte Sonn-
abend oder Sonntag zur Stadt kommen.
[1625]

Den durch die
Expedition zur Aus-
gabe gelangenden
Exempl. der heutigen
Nummer liegt ein Preisverzeichniß von
**Carlo Rimati, Musik-Instru-
menten-Fabrik in Dresden-A.**
Magazin-Allee 5, bei. [1593]

Pianinos
heute 3 Blätter.

Vom Reichstage.

8. Sitzung am 17. Dezember.

Die gefüllten Tribünen stehen in auffallendem Gegensatz gegen die größtentheils leeren Ränge des Hauses. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend Aenderung und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs, des Militärstrafgesetzbuchs und des Preßgesetzes (Umsturzvorlage).

Staatssekretär des Reichsjustizamts Nieberding: Es ist eine Uebertreibung, wenn behauptet wird, daß die Vorlage nur dazu bestimmt sei, die Presse zu lähmen, der öffentlichen Meinung einen Maulkorb vorzubinden. Sie ist nur bestimmt, die Auswüchse abzuscheiden, die nicht dazu beitragen, das öffentliche Urtheil auf den rechten Weg zu leiten. Es ist auch unrichtig, wenn es so hingestellt wird, als ob diese Vorlage nichts anderes sei, als ein verkapptes Sozialistengesetz. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die Vorlage ist der ehrliche Versuch, auf dem Wege des gemeinen Rechts (Auf v. d. Soz. d. „des ganz gemeinen“) Ausschreitungen, die mit dem Staatswohl unverträglich sind, zu bekämpfen. Wenn von Seiten der sozialdemokratischen Partei nicht behauptet wird, daß die Aufforderung zur Begehung von Verbrechen, die Glorification verbrecherischer Thaten, die Verhöhnung der Bevölkerung mit Mord und Brandstiftung, das Komplott zum Umsturz der Staatsordnung, die Schmähung der heiligsten Grundlagen unserer Staats- und Gesellschaftsordnung allein und ausschließlich in den Kreisen der sozialdemokratischen Partei draußen im Lande geschieht, so lange können Sie auch nicht behaupten, daß die Vorlage sich gegen die eine Partei richtet.

Als zum letzten Male hier die Ausdehnung des Sozialistengesetzes zur Diskussion stand, da wurde für den Fall, daß es zu einer Verlängerung des Gesetzes nicht kommen würde, im Namen der verbündeten Regierungen von dem damaligen preussischen Minister des Innern der Vorbehalt gemacht, auf dem Wege des gemeinen Rechts zu versuchen, dasjenige zu bekämpfen, was auf dem Wege des Ausnahmegesetzes zu bekämpfen dem Reichstage nicht mehr genehm war. Indem der gegenwärtige Herr Reichskanzler die Verantwortlichkeit für die Vorlage übernommen hat, hat er nichts Anderes gethan, als was Graf Caprivi bereit war, seinerseits zu thun. Es herrscht Uebereinstimmung unter den verbündeten Regierungen, daß ihre Verantwortlichkeit es nicht mehr gefalte, in dieser Sache noch länger mit Vorträgen zurückzuhalten, daß sie diese Verantwortlichkeit vielmehr auf den Reichstag übertragen müßten.

Der Reichstag und die verbündeten Regierungen haben es für nötig gehalten, 12 Jahre hindurch die Agitationen gegen das Gemeinwohl unter ein Ausnahmegesetz zu stellen. Dieses Ausnahmegesetz ist seit vier Jahren beseitigt, aber wer kann behaupten, daß wir, nachdem die Schranken desselben gefallen sind, einer Besserung entgegengegangen wären? Es ist richtig, die Bombe und der Dolch haben noch bei uns die traurige Rolle nicht gespielt, wie wir dies in den letzten Jahren im Auslande gesehen haben. Wenn wir uns aber vergegenwärtigen, in welcher Weise die abscheulichen Thaten des Auslandes hier im Lande verherrlicht worden und welche Anfeinerungen über dieselben gefallen sind, wie leicht auf diesem Boden unter der Aufstachelung, die in solchen Ausführungen liegt, auch hier verbrecherische Thaten erwachsen können, so ist die Frage wohl berechtigt, ob es nicht an der Zeit ist, gegen derartige Dinge mit gesetzlichen Mitteln vorzugehen.

Sind denn seit dem Verschwinden des Sozialistengesetzes die Umsturzbestrebungen verschwunden oder auch nur vermindert worden? Wenn das aber nicht der Fall ist, dann ist auch Niemand berechtigt, den ersten Hintergrund der gegenwärtigen Vorlage zu bestreiten. Ein großer Theil unserer friedlichen Mitbürger schöpft seine Kenntniß nur aus der Zeitung, die Morgens bei ihrem Kaffee liegt. Aber ich möchte Ihnen einige Beispiele aus den letzten Jahren vorhalten, um zu zeigen, in welchem Umfange für den Umsturz gearbeitet wird. In den östlichen Provinzen, vorwiegend polnisch er Zunge, wurde ein Flugblatt vertheilt zu dem Zweck, die Landbevölkerung auf ihre „wahren Interessen“ aufmerksam zu machen. Darin heißt es u. A.: „Die habgierigen Regierungen erpressen unzulässige Steuern in Form der Steuer. Die Arbeiter müssen sich organisiren und ihre Rechte auf Freiheit, Fabriken, Grund und Boden geltend machen.“ Ein anderes Flugblatt richtet sich an die jungen Leute. Das Flugblatt schildert in glänzenden Farben die Lage der Reichen, ferner spricht das Flugblatt zu den jungen Frauen: „Ich weiß, daß Ihr mit Achtung den Namen jener Frau nennt, welche eine Angel in die Brust eines Generals schickte, als derselbe einen Sozialisten beschimpfte. Wir werden für die Umwälzung arbeiten, die jede Sklaverei abschafft, alle Ketten zerbricht, mit allen Staaten aufreißt und in der menschlichen Gesellschaft die wahre Freiheit und Gleichheit herstellt.“ Jurns des Abg. Frohne: „Wovon reden Sie eigentlich? Das Blatt ist von Krapotkin und vor 25 Jahren gedruckt.“ Präsident v. Levetzow bittet um Ruhe. Erneute stürmische Zurufe seitens der Sozialdemokraten. Präsident v. Levetzow: Herr Abgeordneter Frohne, Sie können fortgesetzt den Redner; ich rufe Sie zur Ordnung, weil Sie sich meinen Anordnungen nicht fügen. (Beifall rechts.)

Wenn das Blatt auch vor 25 Jahren gedruckt ist, so gilt es doch auch noch heute als gutes Agitationsmittel. (Erneute Zurufe seitens der Sozialdemokraten. Präsident v. Levetzow: Der Redner wird beständig von jener Seite unterbrochen, ich muß dringend bitten, die Ordnung des Hauses aufrecht zu halten. — Beifall rechts.) — In dem Anarchistenblatt „Die Freiheit“ heißt es, daß man nicht nur auf eine moralische Revolution, sondern auf eine gewaltsame hinarbeitet. Alles, was jenes Blatt schreibt, dient nur dazu, den revolutionären Geist der Arbeiter zu wecken, das Feuer der Empörung zu schüren und so die Entwicklung der Dinge zu beschleunigen, um das Volk so viel wie möglich auf jenen Moment vorzubereiten, wenn es mit bewaffneter Hand die Entscheidungsschlacht schlagen werde. (Hört, hört! rechts.) Das sind so Blätter und Musterbeispiele, in welcher Weise auf die Massen gewirkt wird. Wer bedenkt, wie diese Blätter zu Tausenden verbreitet werden, wie sie von Familie zu Familie wandern, der wird sich nicht wundern, wenn solche Gesinnungen in den Fabriken und auch im Heer verbreitet werden.

Die Vorlage will, so weit es auf dem Boden des gemeinen Rechtes möglich ist, den Ausschreitungen, welche gegen die bestehenden Institutionen gerichtet sind, entgegenzutreten. Wird die gegenwärtige Vorlage abgelehnt, so giebt es nur zwei Wege: entweder wir gleiten weiter auf der schiefen Ebene oder wir sind wiederum genöthigt, wie 1878, ein Ausnahmegesetz zu machen; das möchte die Regierung vermeiden, darum unterbreitet sie Ihnen diese Vorlage.

Redner geht nun auf Einzelheiten der Vorlage ein. Ein Vorschlag wendet sich direkt gegen eine gewaltthätige Aktion und die Begünstigung derselben, sowie gegen die Abschwächung der militärischen Macht. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Sicherung unseres Heeres sind nicht ausreichend. Ich habe hier ein Flugblatt vor mir, das unter den Soldaten verbreitet worden ist. Dasselbe richtet sich an die „Arbeiter im Soldatenrock“ und führt ihnen vor Augen, daß sie berufen seien, das Vaterland zu schützen. Dann wird weiter ausgeführt, worin das Vaterland besteht und es fragt dann, ob dies das Vaterland sei, das der

Arbeiter im Soldatenrock zu schützen habe, worauf die Antwort gegeben wird: „Nein, es ist ein anderes Vaterland, das Vaterland der Tyrannen und Volksbedrücker, der schamlosen Ausbeuterklasse, die sich vom Schwelge des arbeitenden Volkes nährt. Ihr Arbeiter im Soldatenrock! Helft uns das Volk von den Tyrannen befreien!“ Man muß jetzt mit dem Einschreiten warten, bis zu dem Augenblicke, wo diese Schmähschriften thätiglich in den Kasernen verbreitet sind. Ich komme nun zu der zweiten Gruppe von Vorschlägen und zwar zunächst zum § 111 a, welcher die Verherrlichung von verbrecherischen Thaten unter Strafe stellt. Als jenes Verbrechen begangen wurde, welches dem Präsidenten der französischen Republik das Leben kostete, erschien in einer Nummer des Organs „Freiheit“ ein Artikel mit der Ueberschrift „Santo Caserio“, in welchem gesagt wurde, daß die Völker dem Mörder dankbar sein müßten, und ihm die Unsterblichkeit in Aussicht gestellt wurde. Ein ähnlicher Artikel fand sich im „Sozialisten“ unter dem Titel: „Christliche Märtyrer und anarchistische Verbrecher.“ Da wird ausgeführt, daß, so verdienstlich auch die Thaten der Märtyrer gewesen sind, sie dennoch von den Thaten der Anarchisten übertroffen würden, denn die letzteren erforderten ein viel größeres Maß der Hingebung. Nach der christlichen Lehre würde den Märtyrern auch ein Lohn im Jenseits versprochen, während den Anarchisten ein derartiger Lohn nicht in Aussicht stehe. Ein Verbrechen könne den Leuten nicht angerechnet werden, wenn es der Gesellschaft nütze. Wenn derartige Lektüre in die Hände unreifer, junger Leute kommt, so bietet das selbstverständlich einen Anreiz zum Verbrechen, und Staat und Gesellschaft würden ein Verbrechen an sich selbst begehen, wenn sie derartige Dinge in Zukunft zuließen. (Sehr richtig! rechts.)

Ich komme nun zu den beiden Paragraphen, die man als „Kautschukparagraphen“ bezeichnet hat. Es war den verbündeten Regierungen von vornherein klar, daß sie damit auf Widerstand stoßen würden. Die Regierungen haben nicht verstanden, daß 1875 ähnliche, wenn auch weiter gehende Bestimmungen die Zustimmung des Reichstages nicht fanden. Wenn sie dennoch jetzt wieder darauf ausgehen, der freien Meinungsäußerung Schranken und der Presse ein großes Maß von Vorsicht und Selbstbeherrschung aufzuerlegen, so sind sie dazu veranlaßt worden durch die Erfahrungen, die sie seit jener Zeit, also in den letzten 20 Jahren, gemacht haben. Beurtheilen Sie die Vorschläge der Regierung vorurtheilsfrei und lassen Sie sich nicht von Erinnerungen aus dem Jahre 1875 leiten, so werden Sie anerkennen, daß es kein unzulässiges Maß von Beschränkung ist, das wir der Presse und der freien Meinungsäußerung auferlegen.

§ 120 wird dahin erweitert, daß Angriffe auf Religion, Monarchie, Ehe und Eigenthum unter Strafe gestellt werden. Ich bin mir bewußt, daß diese Bestimmung eine ägende Kritik zu bestehen haben wird. Aber diese Bestimmung besteht in anderen Staaten und hat auch früher in Deutschland bestanden. Ich will auch hier an einigen Beispielen zeigen, wie hilflos die bürgerliche Gesellschaft derartigen Angriffen gegenüber steht.

In dem Organ „Der Sozialist“ wurde vor einigen Monaten die Frage behandelt, ob der Anarchismus überhaupt ein Verbrechen ist. Da werden die Anarchisten den „Koryphäen der Reaktion“ entgegengestellt und den letzteren vorgeworfen, daß ihre Wahrheit und Gerechtigkeit nur egoistischen Interessen entrippt, daß sie die Religion nur dazu benutzen, um die Armen und Darbenden unwissend zu erhalten und zu beherrschen. Die Ehe wird als die größte Schandthat der Menschheit bezeichnet. Wenn solche Ausführungen gestattet werden, dann befinden wir uns nicht mehr in den Grenzen bürgerlicher Freiheit. In einer Broschüre „Gott und der Staat“ wird der Religion ebenfalls vorgeworfen, daß sie die Verbannung des Volkes bezwecke. In einer anderen Broschüre „Spinnen und Fliegen“ wird zum Aufstande aufgefordert mit den Worten: „Volk, Du hast dein Recht, nimm es, wo Du es findest und brauchst. Seht den rothen Saft auf die Dächer der Bourgeois.“ Wer die Vorgänge der letzten 20 Jahre aufmerksam verfolgt hat, wird zugeben, daß es ein politischer Fehler war, das im Jahre 1875 vorgelegte Gesetz abzulehnen. Seitdem ist die Verwilderung und die Verrohung des Urtheils über das, was Verbrechen ist, was Recht und Gesetz verlangt, gestiegen.

Ich glaube nicht, daß der Reichstag geneigt sein wird, die Vorlage abzulehnen. Unsere Sorge ist nur, daß bei den weiteren Beratungen, namentlich im Ausschusse der Kommission, eine zu breite Prüfung der Einzelheiten doch dahin führen könnte, daß die großen Gesichtspunkte der Verantwortlichkeit für die Erhaltung der Staatsordnung und der gesellschaftlichen Zustände denjenigen verloren gehen könnten, welche berufen sind, über die Vorlage zu entscheiden. Da bitte ich sich gegenwärtig zu halten, daß neben der Welt, in der wir leben, eine andere Welt existirt, erfüllt von Verachtung und Haß gegen alles Bestehende, an deren Spitze unsichtbar, aber am so gefährlicher, Agitatoren stehen, die unverdient auf jene Zukunft hinarbeiten, in der ihre Ideale zum Siege gelangt sind, Ideale, deren Sieg nicht denkbar ist ohne das Zusammenbrechen aller Daseinsbedingungen der Welt, in der wir leben. (Zuruf links.) Ich glaube nicht, daß die Mehrheit des Hauses geneigt sein wird, derartige ernste Dinge mit dem Worte „Ole Kamellen“ zu beschreiben, das mir soeben Herr Nidert zuruft, abzu thun. Ich glaube, daß die Mehrheit des Reichstages mit der Regierung sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt sein wird und die Gefahr nicht unterläßt, welche die Gesellschaft bedroht, die Gefahr der stillen Minorität, die, wenn sie weiter fortfährt, dahin führt, daß dem Volke der Glaube an seine Ideale und die in taufendjähriger Kulturarbeit erworbenen Güter verloren gehen. Dafür, daß das nicht geschieht, erbittet die Regierung Ihre Mitarbeit. (Beifall rechts.)

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Singer (Soz.): In Rücksicht auf die schwache Besetzung des Hauses und die weittragende Wichtigkeit der Vorlage beantrage ich die Vertagung der Sitzung bis nach den Ferien, und da ich nicht sicher bin, ob dieser Antrag Annahme findet, bezweifle ich gleichzeitig die Beschlußfähigkeit des Hauses. Mein Antrag ist etwa nicht aus dem Umstande hervorgegangen, daß wir es ablehnen, über diese Vorlage jetzt zu verhandeln. Wir sind bereit so lange, wie Sie wünschen, selbst über Weihnachten hinaus diese Vorlage zu besprechen. Aber wir haben ein Recht, zu fordern, daß eine solche Vorlage nicht in einer Zeit verhandelt wird, wo die meisten Herren, den Koffer in der Hand, zur Abreise bereit sind, sondern daß sie im beschlußfähigen Hause zur Beratung kommt. Nun kann ja der Präsident die nächste Sitzung nach seinem Gutdünken noch vor den Ferien anderraumen. Wenn die Besetzung des Hauses sich nicht ändert, werden wir unseren heutigen Antrag wiederholen.

Abg. Frhr. v. Manteuffel (Dt.): Ich bitte den Antrag Singer abzulehnen. Offenlich ist das Haus beschlußfähig. Dieser Antrag ist vom Abg. Singer gestellt worden, weil die Umsturzpartei nach dem erdrückenden und sie beschämenden Material, das der Staatssekretär beigebracht hat, nichts Wesentliches erwidern kann. (Lebhafter Beifall rechts, Gelächter bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Singer: Wenn vielleicht Herr v. Manteuffel selbst an seine Ausführungen glaubt, der größte Theil des Hauses thut das nicht. (Präsident v. Levetzow: Das gehört nicht zur Geschäftsordnung.) Seine Ausführungen hindern uns daran nicht, bei unserem Antrage zu bleiben. Wir sind sehr wohl in der Lage, die Wirkung der eben gehaltenen Rede auszuhalten.

Abg. Nidert (freis. Ver.) protestirt gegen die Behauptung des Staatssekretärs, er (Nidert) habe die Vorlage mit Schlagworten abgethan, wird aber vom Präsidenten v. Levetzow unterbrochen, weil dies nicht zur Geschäftsordnung gehöre.

Das Bureau schließt sich dem Vorschlage an, der Beschlußfähigkeit an, weshalb der Namensaufruf vorgenommen wird, der die Anwesenheit von nur 158 Mitgliedern ergibt. Das Haus ist demnach nicht beschlußfähig.

Präsident v. Levetzow: Ich sehe mich zu meinem Bedauern in der Uebung meiner Amtspflicht, die Geschäfte des Hauses zu fördern, durch den Vertagungsantrag und durch die Feststellung der Beschlußunfähigkeit, zu welchem Zweck der Antrag gestellt ist, behindert. Es würde ganz vergeblich sein, zu versuchen, etwa in den nächsten Tagen ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen. Deswegen lade ich Sie zur nächsten Sitzung ein am Dienstag, den 8. Januar, Nachmittags 2 Uhr, mit der Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Beratung der Umsturzvorlage. Ich bitte darum, daß der Reichstag am 8. Januar möglichst vollständig erscheine, damit dem Lande ein ähnliches Schauspiel erspart bleibe, wie es das Haus heute geboten hat. (Bravo!)

Nächste Sitzung: Dienstag, 8. Januar 1895, 2 Uhr. Tagesordnung: Umsturzvorlage.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 18. Dezember.

In Folge der zu den Weihnachtsfeiertagen stattfindenden größeren Verurlaubung von Militärpersonen soll im Interesse des öffentlichen Verkehrs die Ausgabe von Eisenbahnfahrkarten am hiesigen Fahrkarten-Schalter für die beurlaubten Militärpersonen bereits am Tage vor der anzutretenden Reise, gegen sofortige Zahlung der Fahrkosten, stattfinden. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn im Interesse des reisenden Publikums von dieser Einrichtung ergiebigen Gebrauch gemacht würde.

Der nach den Kalendern auf den 11. Februar 1895 für die Stadt Guntst adt angelegte Krammarkt ist auf Beschluß des Provinzialraths der Provinz Ostpreußen aufgehoben worden.

Herr Oberpräsident v. Goltz ist aus Ostpreußen nach Danzig zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Am nächsten Sonntag findet im Schützenhause zu Wohlthätigkeitszwecken eine Sondernovorstellung des Gauderfünftlers Herrn Joachim Wellachini, verbunden mit großem Konzert, statt. Das Eintrittsgeld ist so mäßig gestellt, daß Jedem der Besuch der viel Unterhaltung versprechenden Vorstellung möglich ist.

[Jagdergebnisse.] Bei der Treibjagd auf einem Theile des Rittergutes Gr. Saalan wurden von 15 Schützen 125 Hasen und 1 Fuchs erlegt.

Dem Premier-Lieutenant Schleenstein im Infanterie-Regiment Nr. 129, Kommandirt als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule zu Glogau, ist das Ritterkreuz zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden.

Der Gerichts-Assessor Krieger ist als zweiter juristischer Hilfsarbeiter beim Magistrat in Polen eingetreten.

Der Referendar Bogt in Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

Der Amtsgerichtsassistent Hensel in Mewe ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Lobau ernannt.

Briesen, 17. Dezember. Auch in diesem Jahre hat der Kreisaußschuß Diensthöfen und ländliche Arbeiter, welche länger als 10 Jahre an einer Stelle tren und zur Zufriedenheit ihrer Herrschaft gedient haben, mit Prämien bedacht. Es erhalten 8 Leute je 15 Mk. und 6 je 30 Mk. Die Beträge sind in Sparkassenbüchern bei der Kreisparke angelegt.

Strasburg, 17. Dezember. Heute Nachmittags wurde der verstorbene Hauptmann Kabebach mit allen militärischen Ehren, unter Vetheiligung der Offiziere des 141. Regiments und der Regimentskapelle, auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigt. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Verstorbene an dem Folgen eines vor etwa einem Jahre erfolgten Sturzes gelitten, die sich in letzter Zeit in wiederholten Wundstößen äußerten. Der Inhalt der Brieft, die K. kurz vor seinem Ende geschrieben hat, ist so verworren, daß man auf eine Zerrüttung der Geisteskräfte schließen muß.

Niesenburg, 17. Dezember. Unter dem Vorsitz des Gutsbesizers Herrn Dörksen-Ansee fand am Montag eine Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins statt. Auf die Bitte des Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, zwei passende Orte in Vorschlag zu bringen, in denen im Winter Bundesversammlungen stattfinden sollen, wurde Dalkau genannt. Dann wurde mitgetheilt, daß die Prämien für die besten Besessenen unseres Kreises endgültig bestätigt sind. Da die Agr.-Kommission die beiden kaltblütigen Hengste in Tromnan und Zinkenstein nicht weiter geföhrt hat, wurde beschlossen, eine Genossenschaft zur Haltung eines Kaltblüters zu gründen, und es wurde der Kaltblüter „Zwan“ des Barons v. Schönaich-Tromnan zur Anschaffung in Aussicht genommen. Weiter wurde beschlossen, recht bald die Neuebsetzung der Bullenstation des Herrn Friz in Niesentich vorzunehmen; es soll ein Bullen bei Herrn Borowski-Niesenwalde ausgewählt werden.

Rosenberg, 17. Dezember. Von Gr. Jauth aus ist nach der hiesigen Genossenschaftsschlichterei der Landwirthe über das Postamt Rosenberg von der Telegraphenverwaltung eine Telephonleitung errichtet und der Privatverkehr nunmehr eröffnet worden. — In der letzten Sitzung des kaufmännischen Vereins kam es zur Sprache, daß die Getreidezufuhr nach Rosenberg fast ganz ausgeöhrt und sich nach Niesenburg gezogen hat, weil dort höhere Preise erzielt werden. Leider machen die Besitzer dann auch dort ihre Einkäufe. Da Rosenberg im Centrum des Kreises liegt, so würde sich hier für Getreidehandel ein sehr ergiebiges Feld eröffnen.

Aus dem Kreise Rosenberg, 17. Dezember. Am Donnerstag starb in Gramten die Ehefrau des Rathsers C. Spint an den Folgen einer unglücklichen Entbindung durch eine Pfuschebeaume. Die gestern bestattete Leiche soll nun auf Anordnung des Amtsgerichts Dt. Eylau ausgegraben und seziert werden.

Marienwerder, 16. Dezember. Am 14. d. Mts. fand eine Sitzung des bienenwirthschaftlichen Vereins Sedlinen statt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Lehrer Dohle-Sedlinen zum Vorsitzenden, Besitzer Wehrmeister-Ellerwalde zum Stellvertreter, Lehrer Frizher-Teugentsohl zum Schriftführer und Kassirer, Lehrer Knoch-Ellerwalde zum stellvertretenden Schriftführer.

Nieshof, 17. Dezember. Der Jmterverein Schwein-grube hielt seine diesjährige Schlusssitzung in Nieshof. Wenn anderswo in diesem Jahre fast allgemein über die geringen Erträge geklagt wird, so geschieht das hier nur vereinzelt. Einige Mitglieder haben sogar sehr erfreuliche Erfolge aufzuweisen. An Mitgliedern hat der Verein jetzt 36, drei mehr als im Vorjahre. Während im vorigen Jahre 112 Vöcker eingewintert wurden, kamen in diesem Jahre 165 zur Einwinterung.

u Neuenburger Höhe, 17. Dezember. Die katholischen Lehrervereine Neuenburg, Komorn, Warlubien und Osche haben beschlossen, Kaiser's Geburtstag gemeinschaftlich im Schwarzen Adler zu Neuenburg zu feiern.

* Raubmord (Kreis Rosenberg), 17. Dezember. Der Zustand der beim Raub anfall schwer verletzten Damen hat sich erheblich gebessert. Die beiden am Sonnabend verhafteten Unholde haben ihre Absicht und That unumwunden eingestanden. Sie fliehen durch das enge Kellereisen in den Keller und aus diesem durch die Kellertür in die Gaststube. — Heute fand Gendarmerie bei der nochmaligen Durchscheidung des Heuschuppen, des letzten Aufenthaltsortes der beiden Räuber, noch einen zweiten starken Knüttel, einen Mauerhaken, ein kleines Küchenmesser und ein etwa 1/2 Meter langes Stück von einem breiten Treibriemen.

* St. Eylan, 16. Dezember. Der hiesige Lehrerverein hat sich gegen einen Preussischen Lehrertag zur Wahl einer Deputation und Feststellung einer Adresse für eine Kaiser-Audienz erklärt, dagegen für eine solche Audienz zum Zweck der Darlegung der Nothlage vieler preussischer Volksschullehrer durch den geschäftsführenden Ausschuss des Landesvereins preussischer Volksschullehrer und, falls dieser ablehnen sollte, durch eine freie Wahl von Vertrauensmännern. Für diesen Fall werden die Herren Clausen-Berlin und Lahn-Stolpe a. d. Nordbahn (mit dem Rechte freier Zuwahl) vorgeschlagen.

* St. Eylan, 17. Dezember. Heute Nacht gegen zwei Uhr ertönte in unserer Stadt das Feuerignal. In der Meisenburger-Lindenstraße, auf dem Grundstück der Wöhlfischen Erben, schlugen aus dem nur von armeren Leuten bewohnten Wohnhause die Flammen hervor. Das Wohnhaus ist vollständig niedergebrannt, und auch einige angrenzende Baulichkeiten sind ziemlich arg mitgenommen worden. Das Feuer griff so schnell um sich, daß einige Einwohner sich durch die Fenster retten mußten. Von den Hausgeräthschaften konnte so gut wie nichts gerettet werden.

* Krojanke, 17. Dezember. Seit etwa 3 Jahren sind in den Kieferschonungen der nahen Forst Wilhelmswalde Wildschweine, darunter auch „Frischlinge“ gesehen worden, die auf den angrenzenden Aekern durch Umwühlen nicht unbedeutenden Schaden anrichten. Heute ist es nun dem dortigen Hilfsförster Bieder gelungen, einen etwa zwei Jahre alten Keiler von ungefähr 3 Ctr. Gewicht zu erlegen. — Der am Sonnabend durch den Schneeebruch in unseren Wäldungen angerichtete Schaden übersteigt bei Weitem die durch den Windbruch im Februar d. J. verursachten Verheerungen. Die durch die Kleinhäute führende Wozzower Straße war völlig durch die darüber liegenden Baumstämme gesperrt, so daß 8 Arbeiter Tage thätig waren, um die Verkehrsbehinderung aufzuräumen.

* Ropphol, 17. Dezember. Gestern wurde Herr Landwirthschafter Rabe durch die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Frau Siebenfreund, und deren Stellvertreterin, Fräulein v. Tiedemann, eine Dankschreiben überreicht, welche ihm der Vorstand für die wiederholte Stützung kostbarer Werke seiner kunstreichen Hand, deren Ertrag den Vorstand in den Stand setzte, manche bittere Noth zu lindern, gewidmet hat. — Abends fand die vom Verein veranstaltete Wohlthätigkeitsvorstellung mit theatralischen und musikalischen Vorträgen statt, die einen glänzenden Verlauf nahm. Die lebenden Bilder, welche der Direktor der Kunstschule zu Danzig, Herr Wadt, der hier wohnt, gestellt hatte, waren von so hoher künstlerischer Vollendung, daß sie Entzücken erregten. Fröhlicher Tanz beendete das Fest, das einen Ertrag von 244 Mk. ergab.

* Pelpin, 16. Dezember. Der Herr Oberpräsident Dr. v. Götze hat dem Domkapitel sein Beileid wegen des Ablebens des Herrn Domdechanten Prälaten Dr. v. Prondzynski in einem besondern Schreiben ausgesprochen, in welchem er ganz besonders dem thatkräftigen und opferwilligen Wirken des Verstorbenen für die Erziehung der weiblichen Jugend Anerkennung zollt.

* Pelpin, 16. Dezember. Zum Begräbniß des Herrn Domdechanten Prälaten Dr. v. Prondzynski ist der Bischof von Ermland Dr. Thiel hier eingetroffen.

* Schöndorf, 17. Dezember. Im hiesigen Landwirthschaftlichen Verein A sind gewählt worden: die Herren Gutsbesitzer Wöhlhing-Lindenhof als Vorsitzender, Engler-Deffa Stellvertreter, Apotheker Bieder-Schönfeld Kassier und Alex Wöhlhing Schriftführer.

* Schöndorf, 16. Dezember. Mehrere Knaben gingen bei Alt-Graben auf ein leicht zugefrorenes Moor. Die dünne Eiskecke brach, und ein dreizehnjähriger Knabe extrakt. — Der Kostenanschlag zur Einrichtung des neuen Viehmarktplatzes unterhalb des Schützenhauses ist angefertigt. Die Steine, sowie die Pflasterarbeiten zur Auffahrt nach dem Platz sind auf 600 Mark, die Erdarbeiten zur Einigung der Fläche auf 530 Mark veranschlagt. — Die hier im Oktober eingerichtete Kleinkinderkurse wird so stark besucht, daß sie, da sie nur für 50 Kinder berechnet ist, neue Schüler nicht aufnehmen vermag. Außer den armen Kindern sollen nur die Kinder von denjenigen bemittelten Eltern berücksichtigt werden, die dem Vaterländischen Frauenverein angehören.

* Schöndorf, 15. Dezember. Unter dem Vorstehe des Herrn Wittmeisters Fischer-Ropphol fand hier heute Nachmittag eine Versammlung des Bundes der Landwirthe statt. Herr Fischer eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Alsdann hielt der stellvertretende Provinzialvorsitzende des Bundes Herr Wambert-Stradem, einen fast einstündigen Vortrag. Er ist der Ansicht, daß die Industrie selbst eingeleitet habe, daß die Rolle ihr nicht den erwarteten Nutzen gebracht haben. Während die Sozialdemokratie den ganzen Staatskörper unterwühlen will, sorgt hingegen die Landwirtschaft für Erhaltung und Hebung desselben. Daß in letzter Zeit allein in Westpreußen 94000 ha Land zur Subhastation gekommen sind, ist ein Beweis dafür, daß es in unserer Provinz mit der Landwirtschaft bergab gegangen ist; ein anderes Erkennungszeichen dafür ist es, daß die Städte 4 1/2 mal so viel Abgaben zahlen, wie die Landbewohner.

Dann sprach Nebner über die Thätigkeit und Erfolge der Bundesleitung. Der Antrag Rantz ist in veränderter Form wieder eingebracht. Die Verkaufspreise des Getreides sollen darnach den Durchschnittspreisen der letzten 40 Jahre gemäß festgesetzt werden. 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide werden in Deutschland eingeführt. Rantz der Staat dieses Getreide selbst, und verkauft es wieder zu angemessenen Preisen, so würde nur die Wörsenpekulation allein einen Nachtheil davon haben. Zur Hebung der Viehproduktion habe die Leitung viel beigetragen. Nebner kam dann auf das Kreditwesen, den Real- und Personalkredit zu sprechen. Genossenschaftliche Spar- und Darlehnskassen, sowie Gründung landwirthschaftlicher Geldinstitute vermögen den Personalkredit der Landwirthe zu heben. Auch im Versicherungswesen, namentlich bei der Hagelversicherung, seien bereits günstige Abschlüsse für die Landwirtschaft durchgeföhrt. Wenn Westpreußen nur 7000 Vereinsmitglieder aufzuweisen habe, so deute diese geringe Zahl an, daß für Erweiterung und Wachstum des Vereins in unserer Provinz ein großes Arbeitsfeld noch offen stehe. — Nach längerer lebhafter Debatte, in der besonders über das Hypothekenwesen, über die letzten Vorkommnisse im Reichstage, über Kreditreformen u. s. w. gesprochen wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf das Gedeihen des Bundes der Landwirthe.

* Aus Schpreußen, 16. Dezember. Die Majurische Gau-Lehrervereinigung hat beschlossen, bei dem Kultusminister, dem Abgeordnetenhaus und dem Kaiser dahin vorstellig zu werden, daß das Lehrerbildungsgesetz noch in dieser Session vorgelegt werden möge. Der Vorstand des Ostpreussischen Provinzial-Lehrervereins hat dem Gauverbande von dem ersten und zweiten Schritt abgerathen. An der Abendung einer Deputation an den Kaiser soll indessen festgehalten werden. Der Provinzial-Vorstand wird jedoch erst mit dem Vorstande des preussischen Landes-Lehrervereins darüber verathen, ob fest der geeignete Augenblick wäre, bei dem Kaiser vorstellig zu werden.

* Aus dem Kreise Bistfallen, 17. Dezember. In der Nähe der königlichen Forsten sind in den letzten Wochen verschiedentlich räudige Füchse bemerkt worden. Die Thiere haben, bis auf einen kleinen Büschel an der Rutenpitze, fast sämtliche Haare verloren, und ihr Körper ist mit einem schuppigen Ausschlag bedeckt, an dem sie schließlich eingehen. Wie Forstbeamte meinen, ist diese Krankheit eine Folge zu reichlicher und fetter Nahrung mit den in diesem Herbst in Wald und Feld überreich vorhandenen Mäusen.

Verschiedenes.

— Geflochtene Schneefänge werden jetzt auf der Launsbahn aufgestellt, um den Verkehrsstörungen durch etwaige Schneewehen vorzubeugen.

— Jaffa, die Hafenstadt von Palästina, ist durch einen kürzlich dort niedergegangenen Sturmregen, der mehrere Tage anhielt, fast gänzlich zerstört worden. Hundert Häuser sind schon zusammengefallen, während mehr als fünfzig dem Zusammenbruche nahe sind. In den Fluthen haben auch mehrere Bewohner der Stadt ihren Tod gefunden.

— [Einsturz einer Brücke.] In Puebla in Mexico ist neulich eine Brücke eingestürzt, während eine große Menschenmenge sich auf ihr befand. Fast alle Passanten fielen in den reißenden Strom, fünfundzwanzig Personen wurden getödtet, fünfzig schwer verletzt.

— [Vereitelte Einbruch.] Sonnabend Nacht wurde in den Geschäftsräumen der Firma Heinrich Klinger in Wien der Versuch gemacht, den eisernen Geldschrank, in welchem 180,000 Gulden in Werthpapieren aufbewahrt waren, zu erbrechen. Der Versuch mißlang jedoch, da der Schrank durch mehrere Panzerplatten geschützt war. Die Einbrecher entkamen.

— [Ein gemäßigter Sozialdemokrat.] Weil er die Lieder „Ich bin ein Preuße“ und „Die Nacht am Rhein“ auf seiner Walze hatte, wurde dieser Tage der Drehorgelspieler Sch. aus dem sozialdemokratischen Wahlverein des 6. Berliner Reichstagswahlkreises ausgeschlossen. Er theilte das Schicksal von 22 Gastwirthen und einem Grüntranhändler, die boycottirtes Bier verkauft hatten.

— Die kürzlich erfolgte Geburt eines Dahomekindes im Passagenopitium zu Berlin hat den Gelehrten Gelegenheit zu interessanter Beobachtung über Hautfärbung gegeben. Das Kind zeigte, als es zur Welt kam, eine ganz hellgelbe Farbe, die erst später in das Braun überging.

— [Entgegenkommen.] Fräulein Elly, heute müssen Sie mir einen Kuß geben! — „Aber, Herr Edgar, der erste Kuß wird einem doch immer geraubt!“ (Z. Bl.)

Weihnachts-Büchertisch.

VIII.

Clemens Brentano ist bekanntlich durch seinen Tod verhindert gewesen, sein reizendes von wahrer Poesie durchduftetes Buch „Chronika eines fahrenden Schülers“ zu vollenden, jene frische, reine, kerngunde Schöpfung der romantischen Schule, in der Brentanos Meisterkraft im Fabulieren uns mit seltener Innigkeit entgegentritt. A. v. d. Elbe hat es mit einem Erfolge unternommen, dieses Werk ganz im Geiste seines Schöpfers zu vollenden. Die Winter'sche Universitätsbuchhandlung in Heidelberg hat das Werk soeben in sehr geschmackvoller Ausstattung in 7. Auflage erscheinen lassen und damit gewiß vielen eine große Freude gemacht.

Von der im Verlage von Bong u. Co. (Deutsches Verlagshaus) in Berlin erschienenen „Illustrirten Klassikerbibliothek“ bringt der neueste Band „Uhlans Gedichte und Dramen“. Uhlans Gedichte und Dramen zu illustriren, ist leicht und schwer zugleich. Das ist alles naiv geföhrt und mit einfachen Mitteln klar dargestellt, aber wer den Vorgang mit dem Reichenstift festhalten will, der verfährt leicht in das Alltägliche, weil es bei Uhlans nichts herauszudeuteln giebt. Künstler, wie D. Herrfurth, Carl Storch und G. Graf haben des Dichters Werke mit

feinem Verstandniß illustriert, weil sie ihn in seiner echt deutschen Schlichtheit begriffen haben. Den Gedichten sind kleine Stimmungsbilder und Situationsbilder beigegeben, und die Vorgänge der Dramen werden in prägnanten Silberzeichnungen, einfach und ohne theatralische Maße, vorgeföhrt. Der billige Preis des Prachtwerkes, in zwei Bänden a 4 Mark, in einem Bande gebunden 7 Mk., erleichtert die Anschaffung auch dem weniger Bemittelten, der Herz und Sinn hat für wahre Dichtung.

Der jüngeren Damenwelt wird v. Weltens unter dem Titel „Rosen und Vergißmeinnicht“ bei F. Cavael in Leipzig erschienene Blüthenlese aus der modernen Dichtwelt willkommen sein, ein hübsch ausgestattetes Buch, das von der Verlagshandlung mit recht netten Illustrationen versehen ist, ein duftender Strauß deutscher Poesie, der manches Frauenherz erfreuen wird.

Des Hauses Sonnenschein, den Kindern, hat Karl Fröschl, ein genialer österröischer Maler, 16 Scenen aus dem Leben des kleinen Volkes, „Kleine Gesellen“, gewidmet, eine Gabe, wie sie grazioser und poetischer kaum gedacht werden kann. Das sind echte und rechte Kinder unserer Zeit, tren beobachtet und mit sicherer Hand meisterhaft wiedergegeben. Fröschl schäkt das Liebliche, das Anziehende aus jedem kleinen Erdenbürger heraus und verkörpert die Aeußerungen der Kindesseele mit unanachronistischer Zartheit. Mag man den andächtigen in sein Bilderbuch vertieften Vuden oder den widerpenflichen kleinen Kerl betrachten, der sich mit Händen und Füßen dagegen stemmt, den Löffel Suppe von Mitternachts Sand zu nehmen, die beiden Burtschen, die mit drolligem Ernst ihren ersten Nandversuchen obliegen oder die kleinen Mädchen, die für Mama Rosen brechen, Puppenwäsche plätten, oder die prächtige Briefschreiberin, die ihrer Freundin allerlei Geheimnisse anzuvertrauen hat und dann — echt weiblich — bittet „Entschuldige die schlechte Schrift“, die sorgliche Schwester, welche dem Brüderchen beim Stelzenlaufen Hilfe leistet — immer entzückt die glückliche Erfindung, das Festhalten ansprechender, humoristisch angehauchter Motive, die reizendste Naivetät der anmuthigen Kindergehalt. Das Album ist von der Verlagshandlung von Artur Seemann in Leipzig sehr eigenartig ausgestattet und zu dem billigen Preise von 8 Mk. käuflich.

Ein ganz eigenartiges Werk sind die im gleichen Verlage in eleganter Mappe erschienenen 29 Blätter nach Zeichnungen von H. de Bruyker, die uns unter dem Titel: „Die Heingel-männchen“, die uns unter diesem Namen so lieb und traut gewordenen nettschen Kobolde in ihrem Wirken und Schaffen im täglichen Leben zwar idealisirt, aber doch voll packenden Realismus vorführen. Eine köstliche Gesellschaft, die langbärtigen Männchen mit ihren hohen spitzen Mützen! Blätter wie „Die Zielbewußten“, auf welchem die Hausmännchen einem schäumenden Maßkrug entgegenstreben mit dem Motto:

Ein Wirthshaus ist ein Narrenhaus, Klug geht man ein und narriert aus

und „Panischer Schreck“, welches uns drei Männchen vor dem die Erde schaukelnden Mond Neisau nehmend zeigt, sind reizend erfunden und mit großer Meisterschaft ausgeföhrt. Eine prächtige Satire ist das Blatt „Der Zeitgeist“ und von zwingender Komik ist das dreiblättrige Kleeblatt, das sich vor einem zerbrochenen Topf unter dem Titel „Viele Köche verderben den Brei“ zusammenfindet.

Unter den Prachtwerken, die in diesem Jahre den Weihnachtstisch ganz besonders zieren, nimmt die „Moderne Kunst in Weisheit und Schicklichkeit“, Verlag von Rich. Bong, Berlin, VIII. Band (geb. Mk. 18), unbedingt den ersten Rang ein. Die 84 Vollbilder, nach den Werken der Künstler aller Nationen, geben einen Ueberblick über das gesamte Kunstschaffen der Gegenwart. In meisterhaftem Holzschnitt ausgeföhrt, machen sie die Werke von, um nur einige zu nennen, wie Siemensdick, Correll, H. Brill, L. Böckmann, R. Meyerheim, Ed. Grüner, F. A. v. Kaulbach, zum Gemeingut aller Gebildeten und tragen die Kunst im edelsten Sinne des Wortes in das deutsche Haus. Zu der Fülle des in Schwarzdruck Gebotenen kommen dann noch die farbigen Extrablätter bei, die im Aquarell- und Pastell-Übertroffenen leisten, und die ebenfalls von ersten Künstlern ausgeföhrt, modernes Leben illustrirenden Farbiger. Unter den novellistischen Mitarbeitern beweißen Namen wie Helene Böslau, E. Eckstein, O. Schwarzkopf, Detlev von Liliencron, Heinz Lovote, daß die „Moderne Kunst in Weisheit und Schicklichkeit“ in literarischer Bedeutung mit der Volksthümlichkeit gleichen Schritt hält. Besonders erwähnenswerth sind die reizvollen, reich illustrierten Städtebilder, Stimmungsbilder aus den historischen und poetischen Winkeln des deutschen Reiches, aus vornehmen Badeorten und viel besuchten Seebädern, aus der Feder unserer beliebtesten Schriftsteller, wie Ludwig Hegeß und Otto Julius Bierbaum. Die „Moderne Kunst in Weisheit und Schicklichkeit“ ist ein Familienbuch im schönsten Sinne des Wortes, ein alljährlich wiederkehrender Hausfreund, dem ein Ehrenplatz unter dem Christbaum geböhrt.

Eine große illustrierte „Weihnachts-Nummer“ haben „Muster u. Ruthardt's Wochen-Verichte“ fertiggestellt und versehen das mit elegantem, mehrfarbigem Umschlage versehene 60 Seiten starke „Weihnachts-Fest“, das die Abonnenten der Zeitschrift gratis im Abonnement erhalten, an Nicht-Abonnenten zum Preise von Mk. 1.

Schon das Titelblatt der künstlerisch ausgestatteten Nummer, auf dem Ludwig Koster mit genialen Strichen das Porträt einer der schönsten deutschen Künstlerfrauen, umrahmt von Tannenzweigen, verehigt hat, macht einen hochschönen Eindruck. Am Inhalt des Blattes haben u. A. mitgearbeitet: Felix Dahn, Detlev von Liliencron, Max Halbe, Ludwig Pietzsch, Jon Stefansohn (Island), Herrn. Müntenberg, Caesar Faltschyl und Ernst von Wildenbruch.

Der illustrative Theil bietet eine größere Anzahl ganzseitiger zum Theil mehrfarbig gedruckter Illustrationen. Besonders hervorgehoben sei die geniale Zeichnung der Welt-Ecke von Nils Wibel (Kopenhagen), zu der Felix Dahn den Text dichtete, ferner das Porträt der bildschönen Konzertsängerin Ottilie Zellwold. Dann Illustrationen nach Gemälden von Barucci, Delobbe, Josef Israels, Adrien Marie, Henry Schult, S. Kohnert und Prof. A. Salvetti.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in die von dem unterzeichneten Gericht geföhrteten Register wird für das Jahr 1895 und zwar in Betreff des Handelsregisters: 1458 a. durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preuss. Staatsanzeiger, b. durch den öffentlichen Anzeiger des Regierungs-Amtsblatts zu Marienwerder, c. durch die Danziger Zeitung, d. durch die Danziger Allgemeine Zeitung und in Betreff des Genossenschaftsregisters für größere Genossenschaften a. durch den Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staatsanzeiger, b. durch die Grandenzer Zeitung „Der Gesellige“, c. durch die Danziger Allgemeine Zeitung, für kleinere Genossenschaften a. durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preuss. Staatsanzeiger, b. durch die Grandenzer Zeitung „Der Gesellige“ erfolgen.

Neuenburg, den 4. Dezember 1894. Königl. Amtsgericht.

Die Weihnachtsfeierung für arme Schüler der städtischen Volksschulen findet am Donnerstag, den 20. Dezember 1894, Nachmittags 4 Uhr, in der Loge statt.

Es ladet ergebenst ein Grandenz, den 13. Dezbr. 1894. Der Magistrat. Wagner.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister des unterzeichneten Gerichts wird für das Jahr 1895 durch folgende Blätter erfolgen: 1. den Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger, 2. die Danziger Zeitung, 3. den Grandenzer Geselligen, 4. den Preussischen Grenzboten hier selbst. Eintragungen betreffend kleinere Genossenschaften werden nur in den zu 1 und 4 bezeichneten Blättern veröffentlicht werden.

Lautenburg, den 1. Dezember 1894. Königl. Amtsgericht.

Die Beileidigung, die ich dem Wilmshausen des Herrn Werner aus Tüsch ausgesöhrt habe, nehme ich hiermit zurück 1894. J. Brause.

Holzmarkt. Holzverkauf. Die Holzverkaufstermine für das Forstrevier Wilmshausen pro Januar/März 1895 finden im „Hotel de Danzig“ zu Sturz 1508 am 9. und 23. Januar, am 6. und 20. Februar, am 6. und 20. März, jedesmal von 10 Uhr Mittags an statt.

Wilmshausen, den 15. Dezember 1894. Der Forstmeister. Kohl.

Klobenholz I. Klasse trocken und gesund, offerirt zum Preise von 4 Mk. 25 Pf. pro Meter ab Bahnh. v. Horn. 188481

L. Gehz, Thorn, Meisstr. 87.

Ein hübscher kleiner Schlitten 1672 sofort billig zu kaufen gesucht in Kornberg per Bergfriede.

Viehverkäufe. 3 elegante Ponny's 1673 Kott, aber dabei ruhig, 5 und 6 Jahre alt, nebst Wagen, Schlitten und Geschirr, gleichzeitig eine

ostpreussische Buchshüte 9 Jahre alt, 3 Zoll groß, komplett geritten und gefahren, verkauft 16771

C. Abramowski, Köben Westpr.

Auf Dom. Grodzicko b. Montow beginnt am 1. Januar 1895 der Verkauf von reinblüt., sprunghaf.

Holl. Bullen von Herrbuchtieren Rammend. 14701

Verkaufe oder veräufe eine Grauschimmel-Stute 1674

Neit- und Wagenpferd, 5jährig, 2 1/2 hoch, halblut, gedekt von engl. Vollblut Hildberg, welche Anfang nächsten Jahres folgen wird. 1333

Stoebr, Allenstein.

Pferde-Auktion. Freitag, den 21. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, werden wir auf dem Fabrikhofe 1451

8 kräftige Arbeitspferde verkaufen. Zudertabrit Schwet.

Eine gute, tragende Milchkuh zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. u. Nr. 1405 an die Exp. des Gef. erbt.

37 fette Stiere sind in Stephansdorf bei Köben an Drlovius.

Bekanntmachung.
Der diesjährige Weihnachtsmarkt
am 19. bis 24. Dezember cr. statt.
Die Polizeiverwaltung.
Gradenz, den 12. Dezbr. 1894.

Jeden Posten
Kleefamen und
Thymothee
kauft [1874]
Rudolph Zawadzki
Bromberg.

Suche eine gute, gangbare Bäckerei
von gleich oder 1. Januar zu pachten,
Wäter zu kaufen.
Offerten unter Nr. 1631 an die Expe-
dition des Gefelligen zu richten.

Suche eine Posthalterei
in der Provinz Posen od. Westpreußen
zu kaufen. Offerten unter M. v. B.
postlagernd Thorn. [1693]

Auctionen.
Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, den 20. Dezember d. J.
Vorm. 11 Uhr, werde ich in Leissen
folgende, beim Hausbesitzer Herrn Lenz,
untergebrachte Gegenstände:
1 Regulator,
1 Servant,
1 Kassetten,
1 Spiegel mit Marmorkonsole,
1 Kleiderständer,
1 neues Repetitorium u. u. m.
zwangsweise versteigern. [1711]
Kasch.
Gerichtsvollzieher in Gradenz.

Auktion.
Donnerstag, den 20. Dezember cr.
Mittags 1 Uhr
werde ich bei dem Besitzer Gustav
Behrens in Abbau Biewortken
5 Schweine
zwangsweise verkaufen. [1683]
Ditz, Gerichtsvollzieher in Gradenz.

Bekanntmachung.
In der Winkels Hirschfeld'schen
Konkurssache werde ich im Auftrage des
Konkursverwalters das ganze Waren-
lager des Hirschfeld'schen Konsums
hierzu in der Woche von etwa 1500
Mark, bestehend aus:
1. Getreide, Wintermehl, Gerst- u.
Sommermehl, Hafer- und Stro-
hhalben, Erbsen, Bohnen, etc. etc. in
kleineren Partien
und zwar im Laden des v. Hirschfeld,
am Freitag, den 21. d. Mts., von
Vormittags 10 Uhr ab, öffentlich meist-
bietend versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Strasburg, den 16. Dez. 1894.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Danzig
Mühlkammengasse 31, 1 Trepp.
Freitag, den 21. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auf-
trage des Konkursverwalters Herrn
Kaufmann Paul Muscate in Danzig
in der Harder'schen Konkurssache am
angegebenen Orte folgende Gegenstände:
1 eisernen Geldschrank,
1 eich. Doppeltisch, 1 nuß-
baum Kreuztisch auf gedrehten
Säulen, 5 schwarz polierte
Stehpulte, 1 eich. zweithür-
igen Briefschrank, 1 Regal, 1
kleineres Regal, 3 Mahag. Schreib-
tische, 5 Comptoirstühle, 2 kleine
Pultstühle, 4 birch. Stühle mit
Holzsitzen, 1 hölzernen zwei-
thürigen Bücherständer,
1 Zehntisch mit 2 verstellbaren
Zuhren, 1 Copirtisch mit Copir-
presse, 1 Schreibmaschine,
1 Vervielfältigungs-Apparat, 2
Zahlrechner, 1 eich. Buchschr.
2 kleine Kuchentische, 5 Briefkörbe,
2 Papierkörbe, 2 Briefkästen,
3 Gastlampen, 3 Leuchten, 3 Wand-
bretter, 1 Stubenthermometer,
1 Parthe div. Schreibutensilien,
1 Parthe neuer Geschäftsbücher,
1 kleines Telefonpult, 1 nuß-
baum Herrenschreibtisch,
1 nußbaum Bücher-
schrank, 10 Bände Brod-
haus' Conversations-
Lexikon, 10 Bände
Brehm's Thierleben, 9
Bände Völkertunde, 6
Bände Moltke, 5 Bände
Siebel, 1 Parthe Manufaktur,
1 vierrädrigen Hand-
wagen, 1 eich. Winde,
1 Weinfaß, 1 Sacklarre, 1 Kiste
Kleider-Schneider, 1 Stuhl Blei,
3 diverse Laternen, ferner 1
Gewehr
Öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern. [1684]
C. Janke, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altk. Graden 94.

Die Ausführung von
Gußwänden
mit Rohrgewebe u. Sacon-Eisen-
Einlage, D. M. M. Sch. Nr. 7196,
erprobt feuerfester, ist für Gradenz
und Umgebung allein übertragen wor-
den und offerirt sich dieselben als die
billigsten und besten feuerfesteren
Wände. [1573]

F. Duszynski
Maurermeister,
Marienwerderstr. 24. Telefon 53.
Unser Vorrath von
Kürschner's Universal-Konver-
sations-Lexikon ist nur noch ein
geringer. Wir bitten daher,
Exemplare, welche für Weih-
nachts-Geschenke verwandt wer-
den sollen,
= bald =
entnehmen zu wollen.

Kürschner's
Universal-Konvers.-Lexikon
ist in Gradenz außer in der Expe-
dition des Gefelligen auch in allen
Buch- und Papierhandlungen zu haben,
auswärts in folgenden Niederlagen:
Allenstein: Rnd. Budau, Buchdr.
Argentan: R. Karow's Papierhdlg.
Baldenburg: F. Haupt.
Bartenstein: Gebr. Krämer.
Bereut: A. Schüler.
Bischofswerder: L. Kollpack.
Briesen: P. Gonschowski.
Bromberg: G. Lewy, Friedrichsplatz 12.
Christburg: G. Lau.
Crona: A. Br. E. Philipp.
Culm a/W.: L. Neumann's Buch-
handlung (Wilhelm Biengke).
Gulmsee: P. Haberer.
Hirschau: Bauer's Buchh. (W. Kranz).
Dramburg: L. Mahrt.
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Crona: Julius Wiegand.
Exin: Franz Piotrowski.
Flöhe: C. Deuss.
Flatow: J. Schlessener.
Freystadt: Franz Prange, Kassier.
Garnsee: A. Penke.
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr. 4.
Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.
Gollub: A. F. F. Stadthaus, Buchh.
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdruck.
Heilsberg: A. Poppel.
Hohenstein: O. S. F. Grünwald.
Jablonowo: Kuntzsch, Antiquarbuchh.
Jastrow: Emil Schulz, Buchhdlg.
Inowrazlaw: M. Latte's Nachfgr.
E. Lehmann (Anzeig.-Ann.-d. G.).
Johannisburg: C. Beermann, Buchh.
Kammin: W. C. A. Grusewski.
Kauerniek: J. St. Schwarz.
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
Könitz: W. Dupont, Buchhandlung.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landeck: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Lautenburg: M. Jung, Buchhandlg.
Liebenthal: A. Heyer, Cigarrenlag.
Löbau: W. P. Möbert, Buchhdlg.
Marienburg: H. Hempel's Buchhdlg.
Marienwerder: F. Boehnke, Buchh.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.
Mohrungen: Rautenberg (Richter).
Mroschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller.
Neuenburg: W. P. Nelson.
Neumark: W. P. J. Koepke, Buchh.
Neustettin: F. A. Eckstein, Buchhdlg.
Neuteich: W. P. Gustav Krüger.
Ortelshagen: H. A. Moschler.
Osterode: W. P. Minning, Buchh.
Pelplin: Ad. Langenstrassen.
Podgorz: W. Bergan.
Pr. Eylau: R. Scheffler.
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchh.
Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchh.
Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.
Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchh.
Rehden: Paul Lehmann.
Rosenberg: W. P. Siegf. Woserau.
Rummelsburg: Kamenski.
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdlg.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdr.
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.
Schönau: W. P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Poutow.
Schönsee bei Podwitz: Grams.
Schönsee: W. P. Otto Kraft.
Schubin: T. H. Mietzner.
Schwetz a/W.: G. Büchner.
Soldau: Ibscher.
Strasburg: W. P. A. Fuhrich.
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlung.
Stuhm: F. Albrecht, Buchdruckerei.
Thorn: Justus Wallis, Buchhandlg.
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
Willenberg: F. Dudek.
Wollstein: E. J. Scholz Ww. Buchh.
Wongrowitz: W. A. Kremp's Buchh.
Wreschen: Witting'sche Buchhdlg.
Zempelburg: B. Schulz.

Ein eleganter, gebrauchter, aber
gut erhaltener, neu gepolsterter
Schlitten
mit Aufschersitz, zu verkaufen. Nähere
Auskunft erteilt Rörbe, Element.

Hoch- und Tafelobst
versende per Kasse oder Nachn., a Schiff.
9-10 Mt. ab Elbinger Bahn als Gü-
gut auf gewöhnliche Fracht.

Tafeläpfel
Postkoll 12 Mt. franco gegen Nachnahme.
Carl Lange, Elbing, Fischerstr. 5.
Eine ganz zahme [1522]

Hirschfuh
auf Schritt u. Tritt folgend, an Vieh
und Hunde gewöhnt, verkauft auf
Dom. Wönn ne Schneidemühl.

Bretterschne
ca. 120 Fuß lang, 34 Fuß breit, 12 Fuß
geständert, unter Strohdach, verkauft
billig [1614]
Bismfeld, Jungen
ver Schneid a. W.

Feinschmeckern
empfehle besond. nachst. vorz. Sorten
Doris ... p. mille M. 50 (1/10 Badg.)
Palma ... " 65 " "
flor Eminence " 75 " "
Agnila ... " 85 " "
Agrado ... " 95 (1/20 Badg.)
La Manana ... " 100 (1/10 " "
Excellencia ... " 120 (1/20 " "
Virtuosa ... " 160 (1/40 " "
Versd. geg. Nachn. 1/2 mille ab fr.
Hugo Joseph, Cigarrenfabr.,
Hamburg, Neuerwall 62.

Für Rettung von Trunksucht
verf. Anweisung nach 18jähr. approb.
Methode z. sofort. radikalen Beseiti-
gung, mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollständiger Beseitigung, un-
ter Garant. Brief. sind 50 Bfg. in
Briefm. beizuf. Vorz. Privat-Anstalt
Villa Christina bei Sickingen, Baden.

Als Weihnachtsgeheimt
empfehle billigt, um damit zu räumen,
Cigarren u. Cigaretten, Panama-
Zigarren, sehr dauerhaft, zu 40 Bfg.,
50 Bfg., 60, 70 und 80 Bfg. p. Stüd.
[1576]
Adolf Biesoldt.

Noch 1600 Str.
Schnikel
a 14 Bf. ab Ceresfabrik Dirschau hat
abzugeben [1645]
Gorski, Miroten ver Alfabn.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter
Dampf-Dreschak
Guseb. 54. Kasten, markiert. Reinga.
Offert. an [1471] Baedter, Goldap.

Birkenstämme
von 3 Meter u. darüber lang, am Kopf-
ende 26 Centimeter und darüber stark,
franco Wasser od. Bahnstation zu kaufen
und erbitten Offerten mit Preisangabe
Schirmacher & Comp.,
Eberode Str.

Zum Feste
empfehle hochfeine Ungarweine, Roth-
wein und Portwein, u. Flasche 90 Bf.,
1 Mt., 1,25 Mt., 1,50 Mt. bis 3 Mt.
[1375]
Adolf Biesoldt.

Weihnachts-Feste
offeriren: [1635]
Blundshafen, täglich frisch,
franz. Backwaren, Kaka- und
Zandrosen- und Schokoladen,
Bismbeck, Baumbehang,
Marzipanmandeln, ff. Puderzucker
und Rosenwasser,
Handmarzipan, a Bf. 80 Bf. u. 1 Mt.,
Schwein u. alt gelagerte Nüsse,
Kraut und Cognac, sowie
H. Bordeaux-Rothweine a. Bowle
a. Flasche 1 und 1,20 Mt.,
Seine volle Bordeaux-Rothweine
von 1,25 Mt. die Flasche an

Cigarren
in jeder Preislage billigt bei
Hildebrandt & Krüger.
Patent
Hufeisen-Stahlrollen
offerirt billigt [1475]
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Gelegenheitskauf!
Hochelegante Goldin-Savoyette-Re-
montoir-Uhr m. Sprung, pa. Wert:
d. Gehäuse sind hochmod. ausst. u. aus e.
Metallcomposit, w. v. echt Gold nicht an
unterscheid. p. Stück Mk. 15,00.
Schweizer Remontoir-Uhr mit
Sprungdeck, 15 Steine, d. Geh. besteht
aus 2 solid. Kapseln 14kar. Goldes und
ist innen mit Metall verfertigt. Preis
Mk. 60,00, 15 Jahre Garantie.
Echt Silber-herren- u. Damen-
uhr von Mk. 11 an, echt goldene Damen-
uhr, Star, von Mark 20 an, Goldin-
herren- u. Damen-uhren von Mk. 3
bis 8,50. Echt goldene Ringe, Star,
mit Smalt-Verlänst, Mk. 3. Verändert
geg. vorh. Goldschm. od. Nachn. durch
Eduard Meuser Sohn, Düsseldorf,
84221 Uhren-Engros-Vertrieb.

Spielwaaren!
Puppen!
Baumstamm!
offerirt in größter Auswahl
Albert Frängel.

Ein eleganter, gebrauchter, aber
gut erhaltener, neu gepolsterter
Schlitten
mit Aufschersitz, zu verkaufen. Nähere
Auskunft erteilt Rörbe, Element.

Hoch- und Tafelobst
versende per Kasse oder Nachn., a Schiff.
9-10 Mt. ab Elbinger Bahn als Gü-
gut auf gewöhnliche Fracht.

Tafeläpfel
Postkoll 12 Mt. franco gegen Nachnahme.
Carl Lange, Elbing, Fischerstr. 5.
Eine ganz zahme [1522]

Hirschfuh
auf Schritt u. Tritt folgend, an Vieh
und Hunde gewöhnt, verkauft auf
Dom. Wönn ne Schneidemühl.

Bretterschne
ca. 120 Fuß lang, 34 Fuß breit, 12 Fuß
geständert, unter Strohdach, verkauft
billig [1614]
Bismfeld, Jungen
ver Schneid a. W.

Feinschmeckern
empfehle besond. nachst. vorz. Sorten
Doris ... p. mille M. 50 (1/10 Badg.)
Palma ... " 65 " "
flor Eminence " 75 " "
Agnila ... " 85 " "
Agrado ... " 95 (1/20 Badg.)
La Manana ... " 100 (1/10 " "
Excellencia ... " 120 (1/20 " "
Virtuosa ... " 160 (1/40 " "
Versd. geg. Nachn. 1/2 mille ab fr.
Hugo Joseph, Cigarrenfabr.,
Hamburg, Neuerwall 62.

Für Rettung von Trunksucht
verf. Anweisung nach 18jähr. approb.
Methode z. sofort. radikalen Beseiti-
gung, mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollständiger Beseitigung, un-
ter Garant. Brief. sind 50 Bfg. in
Briefm. beizuf. Vorz. Privat-Anstalt
Villa Christina bei Sickingen, Baden.

Als Weihnachtsgeheimt
empfehle billigt, um damit zu räumen,
Cigarren u. Cigaretten, Panama-
Zigarren, sehr dauerhaft, zu 40 Bfg.,
50 Bfg., 60, 70 und 80 Bfg. p. Stüd.
[1576]
Adolf Biesoldt.

Noch 1600 Str.
Schnikel
a 14 Bf. ab Ceresfabrik Dirschau hat
abzugeben [1645]
Gorski, Miroten ver Alfabn.

Als Weihnachtsgeheimt
empfehle billigt, um damit zu räumen,
Cigarren u. Cigaretten, Panama-
Zigarren, sehr dauerhaft, zu 40 Bfg.,
50 Bfg., 60, 70 und 80 Bfg. p. Stüd.
[1576]
Adolf Biesoldt.

Noch 1600 Str.
Schnikel
a 14 Bf. ab Ceresfabrik Dirschau hat
abzugeben [1645]
Gorski, Miroten ver Alfabn.

Als Weihnachtsgeheimt
empfehle billigt, um damit zu räumen,
Cigarren u. Cigaretten, Panama-
Zigarren, sehr dauerhaft, zu 40 Bfg.,
50 Bfg., 60, 70 und 80 Bfg. p. Stüd.
[1576]
Adolf Biesoldt.

Noch 1600 Str.
Schnikel
a 14 Bf. ab Ceresfabrik Dirschau hat
abzugeben [1645]
Gorski, Miroten ver Alfabn.

Als Weihnachtsgeheimt
empfehle billigt, um damit zu räumen,
Cigarren u. Cigaretten, Panama-
Zigarren, sehr dauerhaft, zu 40 Bfg.,
50 Bfg., 60, 70 und 80 Bfg. p. Stüd.
[1576]
Adolf Biesoldt.

Noch 1600 Str.
Schnikel
a 14 Bf. ab Ceresfabrik Dirschau hat
abzugeben [1645]
Gorski, Miroten ver Alfabn.

Für nur 1 Mark [1584]
versende, eine prachtvolle Uhrzeit,
welche sich in Bezug auf Gediegenheit
der Arbeit u. Güte sowie Schönheit des
Metalls v. e. echt goldenen nur schwer
unterscheiden läßt. Außerdem erh. jed.
der diese prachtv. Kette ist, ganz unsonst:
1 Paar sehr schöne Mantelkettenschloße,
1 Fingerring in Goldmation m. Init.
Edelstein, 1 f. sch. Damenbroche m. Bild
Kaiser Wilh. II., 1 verlobt. Fingerhut,
1 reiz. Busen- o. Schloßnadel i. Goldm. mit
m. d. Bilde Kaiser Friedrichs, 1 Paar sehr
höfliche Ohrring, 1 schönes Medaillon. —
Alle diese acht überraschend schönen
Gegenstände zusammen, welche sich auch
vorz. zu Geschenken eign., ver. für den
ungläubl. bill. Preis von nur 1 Mt. in
Briefm. od. geg. Nachn. Bei Abnahme
v. fünf Exempl. e. 6. Exemplar gratis.
H. Wolf, Berlin, Mühlentstr. 2-3.

Elegant und Concurrenzlos!
Zum Weihnachtsfest empfehle mein
Cigarren-Fabrikat zu ausnahmsweise
billigen Preisen, v. Riste, 100 Stück,
von Rmt. 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3 Mt. u. f. w.
Adolf Biesoldt, Cigarrenfabrik.
Da ich mein Gut Samionza ver-
kauft habe, für mich von 10 Kisten

Die beste
zurückbehalten, seit ca. 10 Tagen frisch-
milchend, kann mit Kalb sofort verkauft
werden, sowie [1682]

15 Stod Vienen und
ein Wohnhaus
von 3 1/2 bis 4 Zoll gehobelten Vohlen,
die nötigen Mauer- sowie Dachsteine.
Käufer haben sich zu melden bei
G. Dittbrenner, Samionza-
Mühle per Gr. Bieslau.

Musik-Instrumente
kaufen Sie am besten bei
W. Chun, Berlin
Nahlfstraße 10, II.
Neue Preisliste mit über 100 Ab-
bildungen gratis und franco.

723
Kernfettes Röscher
Rindfleisch
ist von heute ab stets zu haben bei
Max Zittlau
[1637] Oberthornerstraße 3.

Eine schwarze Pelzdecke
sowie 50 vom Militär ausrangirte
Pferdedecken
sind billig zu verkaufen bei [1534]
Abraham Jacobsohn Söhne.

Soßeimfähigen
Futterrübensamen
der rothen Mammuth, bekanntlich
eine der ertragreichsten Sorten, größte,
lange, dicke, halb aus der Erde wach-
sende, von Original-Saat aus den
schönsten Samen-Rüben gezogen, offerirt
mit 20 Mt. p. Ctr. franco Bahnhof
Lützenau Wpr. die Königl. Domäne
Schönau bei Rehden Wpr. [1039]
Die Güte in 1894 ergab p. Magdeb.
Morgen 322 Ctr.

Für nur 5% Mt.
verf. p. Nachn. eine hoch-
elegante, prachtv. klingend.
Ziehharmonika m. offen.
Hübel-Plaviatur, 10 Tast.
2 Reg., 2 Doppelkl., 2 Subst., 2 Bäl.
doppelt, 2-dörig, jed. Valgalteneckbech.
Größe 40 cm. Ziehharmon. v. 3-3000 R. stets
a. Lag. Jed. Intr. u. genau abgeft. ab Fabr.
verkauft. Jos. Kotteler, Balve i. Westf.

Wichtig
für Fuhrunternehmer.
Wegen Aufgabe meines Fuhrgegeschäfts
will ich meine Gespanne, bestehend aus
vier sehr guten, kräftigen Arbeits-
pferden, mehreren Arbeits- und
Frachtwagen nebst allem Zubehör,
auch vier Karren Schlitten, preis-
würdig verkaufen. [1674]
Julius Berger, Zempelburg.

Anzeige.
Die Parzellierung des Gutes Buczek
bei Bisdorferwerder in größere und kleinere Stellen wird fortgesetzt. Neben ant
bestellter Winterfaat wird fräftige Beihülfe zur Frühjahrbestellung und Herbei-
schaffung von Baumaterial gewährt. Zahlungsbedingungen sehr gütig. Hoch-
kultivirter Boden und außerordentlich fruchtbar.
Nähere Auskunft und event. Abichl. Verhandlungen können auch bei
dem Besitzer, Herrn Lieutenant Dienert auf Buczek, eingeholt werden.
Louis Kronheim, Samotichin.

Parzellierung.
Ich beabsichtige mein Gut Königl. Noßgarth zu par-
zelliren. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Briesen,
etwa 1 Kilometer von derselben entfernt, und wird in feiner
ganzen Ausdehnung durch die Briesen-Sittnoer Chaussee durch-
schnitten. Der Boden ist nur erster und zweiter Klasse und in
vorzüglichem Kulturzustande. Die Kaufbedingungen werden
äußerst günstig gestellt werden. Kaufstige wollen sich sogleich
an mich wenden. Auskunft erteilt auch Herr Rechtsanwalt
Ruhnan in Briesen. [1650]

Königl. Noßgarth, im Dezember 1894,
Hermann Hube.

Gasthaus
in groß. Kirchdorf, mit Kegelbahn, un-
weit Gradenz, sofort zu verpachten.
Offerten und zu erfragen in der
Expedition des Gefelligen u. Nr. 1720.

Grundstücks-Verkauf.
Geschäfts-Grundstück für Ma-
terialisten (volle Schanffonzeffion) und
für Fleischer, a. J. in gutem Betriebe,
ist preisw. z. verk., u. z. ist das Material-
warengeschäft sofort, die Fleischer-
am 1. Juli 1895 zu übernehmen.
Auskunft erteilt [1679]
Lehrer Wegner, Landsberg a. W.

Sichere Existenz
auch ohne Fachkenntnisse.
Ein Pseulager in Thorn, eventl. mit
Fabrikbetrieb, ist anderer Unternehmung.
billig zu verkaufen. Off. m. briefl. m.
Aufschr. Nr. 1134 d. d. Exp. d. Gefell. erb.

Dringender Gutsverkauf.
Durch Tod d. Bes. verkauft dess. kranke
Witwe ihr id. Nübenant v. 1076 Morg.,
neue Bahn u. Bndorf (Wpr.), für jeden
Preis, b. 30-50000 Mt. Ang. Näher.
d. C. Pietrykowski, Thorn. [1434]

Conditorei, Bäckerei
nebst besserem Restaurant und Billard.
Großes Weihnachtsgeschäft in Pfeffer-
tuchen und Marzipan, Umstände halber
sofort preiswerth zu verkaufen. Gute
Vordrücke, hauptsächlich für Käufer ka-
tholischer Confection. Gefl. Offerten
brieflich mit der Aufschrift Nr. 1409 an
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Eine Fleischerei
im besten Betriebe, ist sofort preis-
würdig zu verkaufen. Vermittler nicht
ausgeschlossen. Näheres unter Nr. 1073
durch die Expedition des Gefelligen.

Geschäftshaus
in bester Geschäftslage Nr. Hollands
am Markt, ist unter sehr günstigen
Bedingungen preiswerth zu verkaufen.
Meld. n. F. F. 1090 postl. Nr. Hollands.

Meine Schmiede
mit sehr guter Rundschaft, an der Haupt-
straße, will ich anderer Unternehmungen
halber mit sämtl. Werkzeugn verpachten.
Näh. in Elbing, Königsbergstraße 85.

Ein gutgehendes Friseurgeschäft in
Danzig, nahe d. Langgasse gel., m. gut.
Kundschaft, in u. außer d. Hause, ist sof. od.
1. Jan. 95 zu verpacht. Gefl. Off. n.
A. W. 30 hauptpostlagernd Danzig.

Die Stelle des Deconomen
bei der Ressource Humanitas
(Casino) in Elbing wird am 1. April
1895 vacant. Bewerber um diese Stelle,
welche ausreichende Befähigung für die
Verwaltung eines großen Etablissements
besitzen, wollen sich an unsern Vorsteher
Herrn **Stradtath Wernick** hier
wenden, bei welchem auch die nöthigen
Bedingungen zu erfahren sind. [1669]
Elbing, den 15. Dezember 1894.

Comité
der Ressource Humanitas.
Für eine kleinere landw. Maschinen-
fabrik m. Sägewerk, Dampftrieb wird
ein **Theilnehmer**
nachweislich nur tücht. Fachmann, wenn
auch mit wenig Kapital event. ein
Käufer gesucht. Off. m. genauen Ang.
u. 1695 an die Exped. des Gefell. erbet.

Achtung!
Ein freib. früherer Hotelbesitzer, der
durch gr. Concurrenz u. sonstige mitleiche
Witterungsverhältnisse im Baderst sein
Grundstück verloren, möchte m. geringen
Mitteln e. gutgehendes Restaurant im
e. Garnisonstadt, Grenzortschaften
bevorzugt, Bahnhofrestaurant oder
auch e. Gastwirtschaft a. d. Lande,
womögl. m. wenig Land, pachten. Offi.
m. näheren Bedingung. u. R. S. Numme.
Exped. B. Mettenburg, Danzig.

Anzeige.
Die Parzellierung des Gutes Buczek
bei Bisdorferwerder in größere und kleinere Stellen wird fortgesetzt. Neben ant
bestellter Winterfaat wird fräftige Beihülfe zur Frühjahrbestellung und Herbei-
schaffung von Baumaterial gewährt. Zahlungsbedingungen sehr gütig. Hoch-
kultivirter Boden und außerordentlich fruchtbar.
Nähere Auskunft und event. Abichl. Verhandlungen können auch bei
dem Besitzer, Herrn Lieutenant Dienert auf Buczek, eingeholt werden.
Louis Kronheim, Samotichin.

Parzellierung.
Ich beabsichtige mein Gut Königl. Noßgarth zu par-
zelliren. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Briesen,
etwa 1 Kilometer von derselben entfernt, und wird in feiner
ganzen Ausdehnung durch die Briesen-Sittnoer Chaussee durch-
schnitten. Der Boden ist nur erster und zweiter Klasse und in
vorzüglichem Kulturzustande. Die Kaufbedingungen werden
äußerst günstig gestellt werden. Kaufstige wollen sich sogleich
an mich wenden. Auskunft erteilt auch Herr Rechtsanwalt
Ruhnan in Briesen. [1650]

Königl. Noßgarth, im Dezember 1894,
Hermann Hube.

Parzellierung.
Ich beabsichtige mein Gut Königl. Noßgarth zu par-
zelliren. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Briesen,
etwa 1 Kilometer von derselben entfernt, und wird in feiner
ganzen Ausdehnung durch die Briesen-Sittnoer Chaussee durch-
schnitten. Der Boden ist nur erster und zweiter Klasse und in
vorzüglichem Kulturzustande. Die Kaufbedingungen werden
äußerst günstig gestellt werden. Kaufstige wollen sich sogleich
an mich wenden. Auskunft erteilt auch Herr Rechtsanwalt
Ruhnan in Briesen. [1650]

Königl. Noßgarth, im Dezember 1894,
Hermann Hube.

Parzellierung.
Ich beabsichtige mein Gut Königl. Noßgarth zu par-
zelliren. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Briesen,
etwa 1 Kilometer von derselben entfernt, und wird in feiner
ganzen Ausdehnung durch die Briesen-Sittnoer Chaussee durch-
schnitten. Der Boden ist nur erster und zweiter Klasse und in
vorzüglichem Kulturzustande. Die Kaufbedingungen werden
äußerst günstig gestellt werden. Kaufstige wollen sich sogleich
an mich wenden. Auskunft erteilt auch Herr Rechtsanwalt
Ruhnan in Briesen. [1650]

Königl. Noßgarth, im Dezember 1894,
Hermann Hube.

Parzellierung.
Ich beabsichtige mein Gut Königl. Noßgarth zu par-
zelliren. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Briesen,
etwa 1 Kilometer von derselben entfernt, und wird in feiner
ganzen Ausdehnung durch die Briesen-Sittnoer Chaussee durch-
schnitten. Der Boden ist nur erster und zweiter Klasse und in
vorzüglichem Kulturzustande. Die Kaufbedingungen werden
äußerst günstig gestellt werden. Kaufstige wollen sich sogleich
an mich wenden. Auskunft erteilt auch Herr Rechtsanwalt
Ruhnan in Briesen. [1650]

Für Zahuleidende
Mein Atelier befindet sich nach wie
vor in Marienburg, Neuer Weg
Nr. 1, 1 Treppe, und ist täglich von
6 Uhr (auch Sonntags) geöffnet.
[1343] S. Krzywynos.



Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-
Instrumente, Symphonien, Polyphons,
Aristons etc. bez. h. man am billigsten
und vortheilhaftesten direct von der
altenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
Echte Müller'sche Accordzither, in
einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit
Schule. — Illust. Kataloge gratis u. franco,
wobei um gef. Angabe für welches In-
strument gebeten wird.

Unerr. ist billig!
Für nur
5
Mark

versende ich g. Nachnahme e. extra folb
rebaute fein abgestimmte, leichtspielende
Concert- u. Zug-Harmonika, mit 10
Tasten, 2 Register, 2 Böden, hochfeine
Klavatur, und fein polirten Metall-
beschlägen; ferner sind sämtliche Balg-
faltenenden mit starken Stahl-Schubeden
versehen, sodass ein Beschädigen unmög-
lich ist. Unirreißig das Beste ihrer
Art. Starke, grobkörnige Musik. Werth
das Doppelte. Schule zum Selbst-
lernen wird unisoni beigegeben.
Wilhelm Pickhardt, Werdohl in Westf.
Erstes u. größtes Werdohler Musik-
Instrument-Export-Geschäft.

Sch. verfertigt als Spezialität meine
Schl. Gebirgshalleinen
74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm
breit 14,00 Mk., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm
breit für 17,00 Mk. das Schod
3 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-schreiben.
Spec. Musterbuch von sämtlichen
Leinen-Artikeln, wie Bettzüge,
Zuette, Drell, Hand- u. Taschentü-
cher, Tischtücher, Satin, Wallis,
Pique, Parabend etc. etc. franco.
J. Graber, Dber-Glogau i. Schl.

Grösste Neuheit!



4 Mk. franco gegen Nachnahme oder vor-
herige Einzahlung des Betrages offeriert
[13672] Max Cohn, Thorn.
Anerkennungs-schreiben.
Da Ihre Uhr ganz vorzüglich geht,
bitte noch um 3 Stück.
G. Niehl, Wilschheim Elbst.
Mit Ihrer Uhr bin ich sehr anfreu-
den und bitte noch eine für meinen
Freund. Fragult, Rothfließ.

Garantirt reinwollene, fehlerfreie
R.D.C. Pferddecken
mit schöner blau u. roth gestreifter Bordüre,
grau 145 x 170 cm gr. 2 1/2 Pfd. schwer M. 4.-
grau 150 x 200 " 3 1/2 " " " 5.-
grau 155 x 210 " 4 1/2 " " " 6.-
erbsgrün 145 x 170 " 2 1/2 " " " 4.-
erbsgrün 150 x 200 " 3 1/2 " " " 5.-
das Stück, versende gegen Casso und Porto
oder gegen Nachnahme.
Bei Abnahme von 3 Stk. 50 Pf. Porto vergüt.
Carl Mallon, Thorn,
Tuchhandlung, gegr. 1839.

Wichtig für Sie!!!

Die praktischsten Geschenke sind
Mähmäner Kleiderstoffe, ferner
billige haltbare Sackstoffe, Cheviots,
Leberzieher- u. Stoffe, Portieren,
Tischzeuge etc. und mehrere ich bis zum
Beste sämtliche Genres auch ohne
Zugabe von Wollstoffen mit ganz ge-
ringer Preisdifferenz. [410]
Besonders große Auswahl in billigen
Stoffen zu Wohlthätigkeits-
Zwecken. Muster umgehend, Zweck-
angebe erbeten. [410]
Albert Koehler, Weber-
Mähmäner L. Thür.

Frauenarbeitschule (Bromberg)

gewerbli. Lehranstalt, Gamstraße 3 u. 25.
Die neuen Kurse beginnen Anfang Januar. Gewerbeschule: a) Hand-
und Maschinennähen, Wäscheaufarbeiten, Schneidern, Putz, Musterzeichnen, Kunst-
bandarbeiten, Korbweiden, Lederarbeit, Blumenfabrikation etc. b) Vorbereitung
zum Handarbeitslehrer-Examen. c) Doppelte Buchführung, Stenographie,
Schreibmaschine. Fortbildungskurse: Handarbeit, Maschinen- und Wäsche-
nähen, Plätten, Schneidern, Putz. Schulgeld 3 Mk. pro Monat. [9732]

Kochschule mit Pensionat

praktische Erlernung der bürgerlichen und feinen Küche, Braten, Backen, Ein-
machen von Früchten, Garniren von Schüsseln, Serviren etc. Den unserm
Pensionate anvertrauten jungen Damen wird neben praktischer Ausbildung Ge-
legenheit geboten zur weiteren wissenschaftlichen Ausbildung. Alles Nähere durch
die Vorsteherin Frau M. Koblitz, Bromberg, Gamstr. 3.

Eccfisch-Handlung
Eduard Müller,
Danzig,
Metschgasse 17.
Versand frischer, geräucherter u. mar. runder Fische,
Krebse, Caviar etc.

Jagd-Westen
Jagd-Kapotten
Jagd-Handschuhe
Jagd-Gamaschen
Jagd-Strümpfe
empfehlen und versenden die erste und größte
mechanische Strumpfwarenfabrik
Weiß- und Ostpreußens [9787]
Otto Harder, Danzig.

H. Lindemann
Uhrenhandlung in Berlin C., jetzt Münzstr. Nr. 18
empfiehlt sein schon mehr als 35 Jahre bestehendes und für reell be-
kanntes Uhren-Geschäft seinen werthen Kunden bei folgenden Preisen:
Goldene Herren-Remontoir (Savonette) Goldkapsel über dem Glase,
a 75, 80, 85, 90 und 100 Mk.
Goldene Damen-Remontoir a 22, 25, 30 und 40 Mk. Dieselbe mit Gold-
kapsel über dem Glase a 45, 50 und 60 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, Schüsselauflage, mit doppelt Gold-
rändern a 10 1/2 und 11 1/2 Mk.
Silberne Herren-Uhren, Remontoir-Cylinder und mit doppelt Goldrändern
a 13 und 14 Mk. [9813]
Silberne Herren-Anker-Remontoir mit Goldrändern a 15 Mk. Dieselbe
mit innerer Silber-Kapsel, 15 feinstg., a 17 Mk.
Silberne Herren-Anker-Remontoir (Savonette), sowie mit Goldrändern
und Silber-Kapsel über dem Glase a 20 u. 22 Mk.
Silberne Damen-Remontoir (Savonette) mit Silber-Kapsel über dem
Glase a 18 Mk.
Metall-Remontoir für Herren a 6 1/2 Mk.
Taschi-Ketten für Herren und Damen a 1 Mk.
Nickel-Ketten für Herren und Damen a 50 Pfennige.
Ketten werden nur mit Uhren versehen. Andere Preislitten als
diese werden diesen Monat nicht verwendet. Ich habe die Preise für den
Weihnachtsmonat deshalb so billig gestellt, um einen großen Umsatz
zu erzielen. Versandt nach Außerhalb gegen Nachnahme oder Vorber-
einfundung des Betrages mit dreijährigem Garantiechein wie bekannt,
auf das Meiste und Zuverlässigste. Umtausch ist innerhalb 14 Tagen
gestattet. Bei Bestellung bitte deutsche Adresse anzugeben.
Bis 36000 Mark

Daargelohnt kann man jährlich erzielen, wenn man sich in die
Münchener Privat- u. Volks-Gesellschaft als Mitglied aufnehmen läßt
wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt und jede Theilzahlung
vollständig ausgeschlossen ist. Zur vorüberigen Orientirung wird das Gesellschafts-
statut an Jedermann gratis und franco übersandt und wende man sich hier-
wegen gefälligst schriftlich an [8265]
Julius Weil, Bankgeschäft, München.

Richters Unter-Steinbaukasten
stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind
das beliebteste Weihnachtsgeschenk
für Kinder über drei Jahre. Sie sind
billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie
viele Jahre halten und sogar nach
längerer Zeit noch ergänzt und ver-
größert werden können. Die echten
Anker-
Steinbaukasten
sind das einzige Spiel, das in
allen Ländern ungetrübtes Lob ge-
funden hat, und das von allen, die
es kennen, aus Überzeugung weiter
empfohlen wird. Wer dieses einzig
in seiner Art dastehende Spiel-
und Beschäftigungsmittel noch
nicht kennt, der lasse sich von der
gezeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und
lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.
Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Unter-
Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als
unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung
erhalten. Man beachte, daß nur die echten Unter-Steinbaukasten planmäßig
ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als
Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten
echten Kästen, die zum Preise von 1, 2, 3, 5 Mk. und höher vorrätig sind
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Et des Columbus, Ab-
ableiter, Zornbrecher, Grillenlöcher etc. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker
F. Ad. Richter & Co., L. u. I. Postlieferanten
Andolfshof (Schillingen), Nürnberg, Königs, Wien, Prag, Rotterdam,
Osten, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Dorzer Kanarienhochkrocker, mit
den prachtvollsten Tönen, verkaufe
wegen Aufgabe der Vogelzucht a Stück
7 Mk., ante Zugtheilung St. 80 Pf.
Felsmann, Baummeister, D. Krone,
Schwiebener
Brifets
das beste u. billigste
Brenn- und Heizmaterial. [1557]
B. Altmann.

Schönste Geschenkbücher f. Knaben u. Mädchen v. 12 bis 16 Jahr.

Malot, Daheim. Seitenstück Malot, zu Heimatlos.

Nach Malot's En famille. 320 Seiten mit 100 Text- u. M. 6.—
16 Einjaltsbildern. Einzige deutsche Ausgabe. Eleg. geb. und M. 6.—
Malot's „Daheim“ (En famille), das längst erwartete Seitenstück zu Malot's „Heimatlos“
(Sans famille), sei allen Lesern und Freunden dieses Buches vor allen andern Empfehlungs-
büchern für die Jugend aufs wärmste empfohlen. Einfach, rührend und fittig gehalten, reich
an wechselländlichen Ereignissen, klar und fesselnd erzählt, eignet sich wie „Heimatlos“ aus „Daheim“
ganz besonders zum Vorlesen im häuslichen Kreise. Beide Bücher sind ein wahrer Schatz für
jede Familienbibliothek.

Deutsches Mädchenbuch.

Die neuen Weihnachtshübe dieser schon in Tausenden 3. Jahrg. eleg. M. 6.50
von Tausenden eingehingenden Jahrbücher der Unterhaltung,
Belustigung und Beschäftigung für unsere Knaben oder Mädchen — mit Beiträgen von ersten Schrift-
steller und Künstler — jeder Band 400 Seiten mit vielen Text- und 8 feinen Farbendrucken
sind erschienen. Wer seinen Kindern eine Weihnachtsgabe von dauerndem Werte machen will,
greife nach diesen Büchern; sie bieten Unterhaltung und Beschäftigung fürs ganze Jahr.
Deutsches Mädchenbuch 1. u. 2. J.) sind noch zu je
Deutsches Knabenbuch 3. Jahrg.) M. 6.50 vorrätig. 9. Jahrg. eleg. M. 6.50

Deutsches Knabenbuch.

Diese Bücher sind in allen Buchhandlungen vorrätig. Auf Wunsch sendet K. Thieme-
manns Verlag in Stuttgart auch sofort direct nach Empfang des Betrages in Briefmarken.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Nur 4—6
Eimer
Wasser
nötig!
Kein Her-
ausspritzen
möglich!
Patent-
Wellenbadschankel.
Als
Vollbad
Sitzbad
und
Kinderbad
zu
benutzen.

Direkter Versand zu Fabrikpreisen.
Dampf-Waschmaschine.

Unübertrroffen!
Zu Tausenden im
Gebrauch!
Auf jeden Herd
passend.
Zu haben auch
in allen besseren
Haus- und Küchen-
Geräthhandlungen,
wo nicht, direkt.
Prospekte
gratis und franco.

Kelch Erb., Dirschau Wpr.

Deutscher Colonial-Taback.

Von den aus den letzten vorzüglichen
Erndten der Neu-Guinea-Tabacke gar-
beiteiten hochfeinen milden und sehr schön
brennenden Cigarren gebe ich, so lange der
Vorrath reicht, zu folgenden äusserst billig
gestellten Preisen ab:
No. 1 Neu-Guinea Mark 103 p. 20/100 K.
" 2 Neu-Guinea " 88 " 20/100 "
" 3 Neu-Guinea " 74 " 10/100 "
" 4 Neu-Guinea " 67 " 10/100 "
" 5 Neu-Guinea " 63 " 10/100 "
Musterpakete, je 1 Orig.-Kiste sammtl. 5 Sorten zu Mark 28.95.
Der ungetheilte Beihall, welchen meine Neu-Guinea-Fabrikate ge-
funden haben, veranlaßt mich, diese tadelloso Cigarren auch weiteren
Kreisen zugänglich zu machen, doch ersuche ich, da der Vorrath nicht
gross, um baldige Aufträge. Nicht konveniente Waare wird zurück-
genommen, mithin kein Risiko für den Besteller!
— Aufträge von Mark 20.— an portofrei. —
Bremer Cigarren-Fabrik
Emil König • Bremen.
Telegramm-Adresse: Cigarrenkönig, Bremen.

Kasseler-Hafer-Kakao.

Ich habe mich aus eigener Praxis überzeugt, dass der Kasseler
Hafer-Kakao in der That das Lob verdient, welches ihm von den
ersten Autoritäten zuertheilt wird; er hat sich als ein vortreffliches
Mittel bei Magenleiden bewährt und wird in allen Fällen, wo es sich
um eine Verbesserung der Körperkräfte handelt, vorzügliche Dienste
leisten.
Kassel, den 24. Juli 1894.
gez. Dr. Schütze,
pract. Arzt und Homöopath.
Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Nicht gut, Geld zurück!

Schweizer Taschen-Uhren
genau regulirt, unter 2jähr. Garantie
verf. v. Nachn. od. vorher. Einzahlung
des Betrages, hierbei sind für Porto u.
Verpackung 60 Bfg. mitzurechnen.
Umtausch gestattet. Goldin-Remon-
toir a Mk. 9, mit 3 Dedeln, hochfein
a Mk. 12, mit 3 Dedeln, 10 Steinen
u. Kalend. a Mk. 16, System Chro-
nograph u. Kal. a Mk. 16, Stahl
oxydirte Remont. hochf. a Mk. 10,
Silb. Cylinder-Remont. gest. mit 6
Steinen a Mk. 12, Silb. Damen-
Remont. gest. a Mk. Dedeln a Mk. 13,
Silb. Anker-Remont. gest. m. 3 Silb.
Dedeln u. 15 Steinen a Mk. 18, mit
Goldrand, bessere Qual. a Mk. 22,
System breveté Spirat Dreguet a Mk.
26. Gef. Anfr. erbitte umgehend.
Louis Schmidt in Cassel
Orleansstraße 26, [5505]

Hinterlader

Püschbüchsen, Cal. 11 m/m a M. 10, 11,
14, Scheibbüchsen, Cal. 11 m/m a M.
15, 17, 20, Schrotbüchsen, Cal. 32 — 13,5
m/m a M. 10, 11, 12, 50, solid, sicher
und vorzüglich im Schuss, vorrätig. Ferner
Doppellinten, Büchslinten, Drillings,
Techins, Revolver nebst Munition pp. unter
Garantie. Nur beste Constructionen und
solide Arbeit bei civilen Preisen. Preis-
verzeichnisse umsonst und portofrei.
Simson & Co. vormals Simson & Luck,
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ge-
reinigten neuen Federn bei Gustav
Laffig, Berlin S., Weinstraße 46. Preis-
liste kostenfrei. Viele Anerkennungs-
schreiben.